

XX
(2008)

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

EURO 2008 Bern; Schlussbericht

1. Worum es geht

Am 15. Februar 2007 hat der Stadtrat mit 59:3 Stimmen den vom Gemeinderat für die Durchführung der EURO 2008 Bern beantragten Kredit von insgesamt Fr. 5 565 000.00 bewilligt und beschlossen, die Vorlage freiwillig den Stimmberechtigten vorzulegen (SRB 054). Die Stimmberechtigten haben dem Kredit am 17. Juni 2007 zugestimmt.

Der Stadtrat hat den Gemeinderat zudem beauftragt, ihm mindestens halbjährlich Bericht über den Stand des Projekts EURO 2008 Bern zu erstatten und nach Abschluss einen Schlussbericht vorzulegen. Den ersten Zwischenbericht des Gemeinderats vom 31. Oktober 2007 hat der Stadtrat am 28. Februar 2008 zur Kenntnis genommen (SRB 105). Der zweite Zwischenbericht des Gemeinderates vom 25. März 2008 hat der Stadtrat am 8. Mai 2008 zur Kenntnis genommen (SRB 234).

Der Gemeinderat legt hiermit dem Stadtrat den Schlussbericht zum Vortrag Nr. 06.0003330 betreffend EURO 2008 Bern; Kredit zur Kenntnisnahme vor.

2. UEFA EURO 2008

2.1 Allgemeines

Aus Sicht der UEFA ist bereits heute sicher, dass die EURO 2008 sämtliche Rekorde gebrochen hat und als bisher bestorganisierter und nachhaltigster Anlass in die EURO-Geschichte eingehen wird. Auch auf den nationalen Ebenen in der Schweiz und Österreich wird in vieler Hinsicht von einem grossen Erfolg gesprochen.

Es liegt eine breit angelegte Bevölkerungsbefragung in der Schweiz vor, die insgesamt gute bis sehr gute Werte zeigt und den Austragungsort Bern zumeist als Spitzenreiter sieht¹.

2.2 Partnerinnen und Partner

Die Zusammenarbeit mit der UEFA darf über die gesamte Projektdauer hinweg trotz harten Verhandlungen zu Projektbeginn als hervorragend bezeichnet werden. Darin liegt einer der Gründe für den zumindest aus Berner Sicht grossen Erfolg der EURO 2008.

Von derselben Qualität war die Zusammenarbeit mit der Stade de Suisse Wankdorf AG. Die hochprofessionelle Arbeit hat entscheidend zum guten Bild von Bern beigetragen, das die Besucherinnen und Besucher mit nach Hause nahmen.

¹ www.baspo.admin.ch

Die Nichtaustragungskantone haben sich in grosszügiger und qualifizierter Weise an den Sicherheitseinsätzen der Austragungsorte beteiligt. Nur dadurch war es möglich, über zahlenmässig ausreichende und gut ausgebildete Einsatzkräfte zu verfügen.

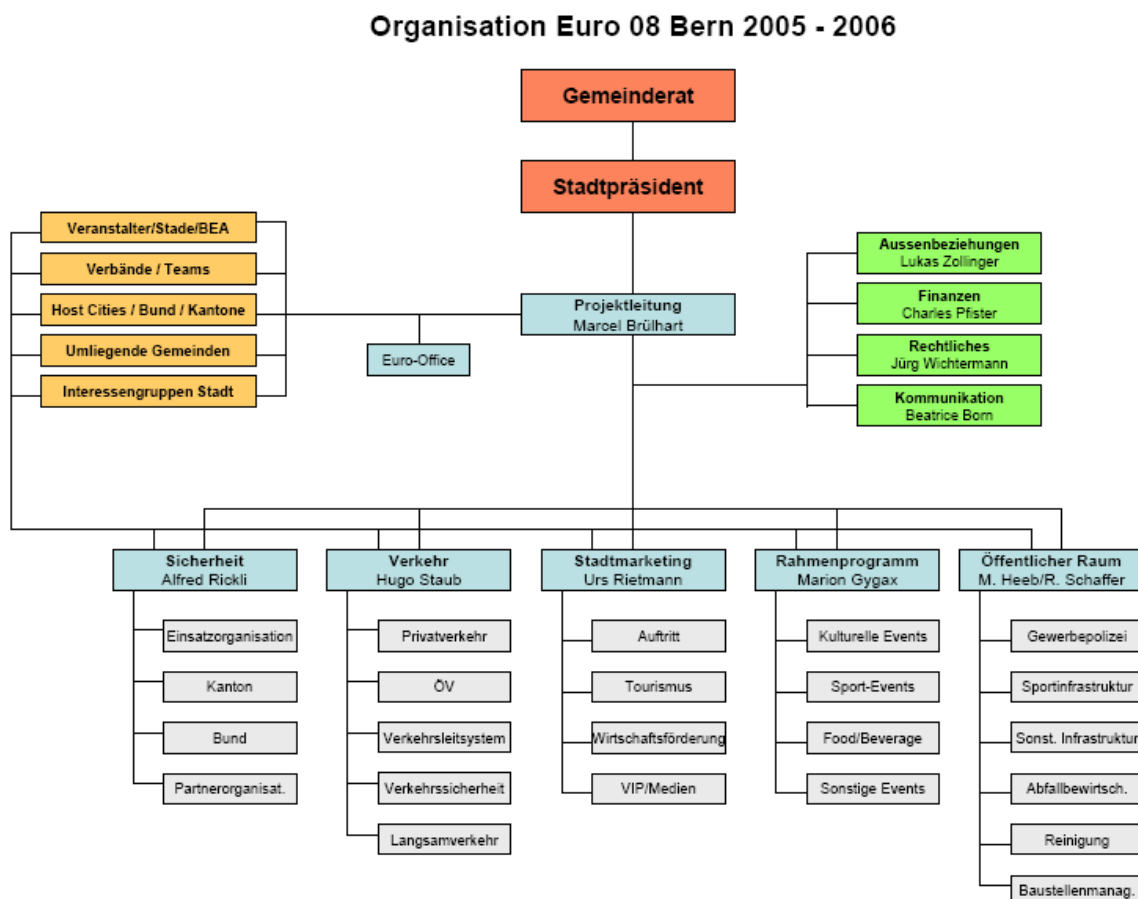
Die Zusammenarbeit mit der Bundesebene gestaltete sich aufgrund unterschiedlicher Rollenverständnisse nicht immer einfach, war insgesamt jedoch gut. Am grössten war die Unterstützung im Sicherheitsbereich, wo insbesondere finanzielle Mittel und Armeeeinheiten im logistischen Bereich zur Verfügung gestellt wurden. Darüber hinaus fand eine Zusammenarbeit in den Bereichen Verkehr und Standortmarketing/Tourismus statt.

Insgesamt war es richtig, dass die Austragungsorte kaum Kompetenzen aus der Hand gegeben hatten und den Anlass soweit möglich in Eigenregie organisierten. Die Zusammenarbeit unter den Austragungsorten war bis zum Schluss ausgezeichnet.

3. Projektorganisation EURO 2008 Bern

3.1 Projektorganisation 2005 und 2006

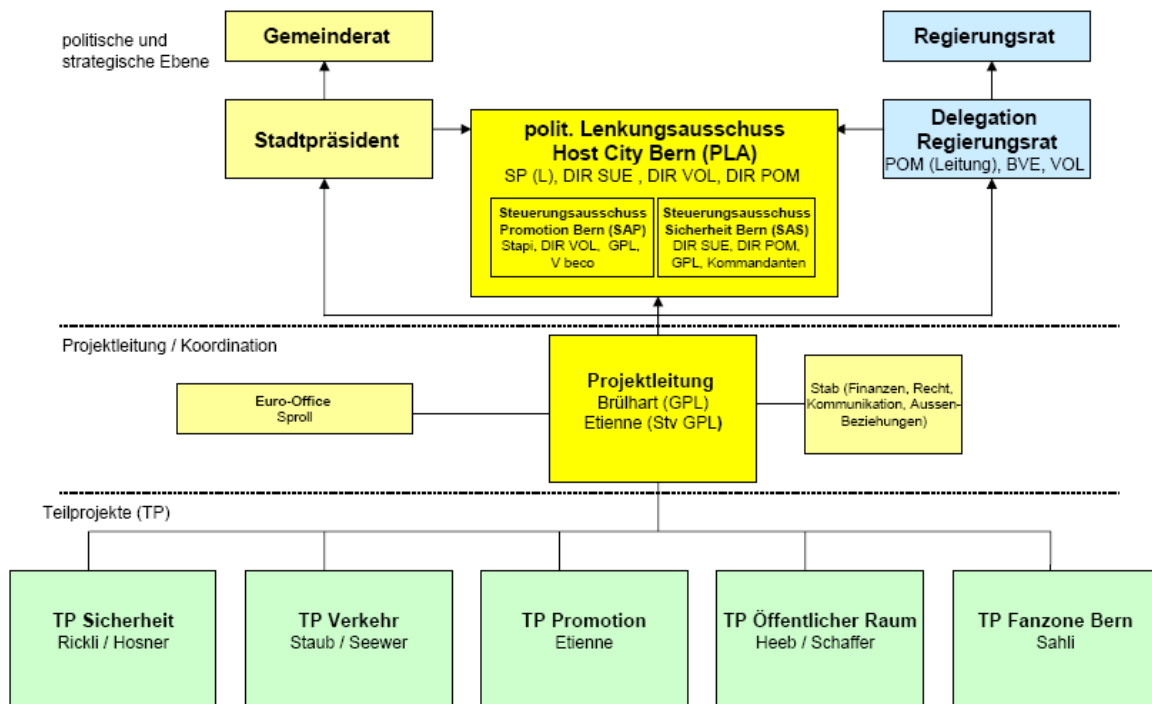
In den Jahren 2005 und 2006 existierte eine rein städtische Projektorganisation.



3.2 Gesamtprojektorganisation Stadt und Kanton Bern ab 1. Januar 2007

Am 1. Januar 2007 wurden die Projektorganisationen von Stadt und Kanton Bern zu einer paritätisch zusammengesetzten Gesamtprojektorganisation des Standorts Bern zusammengelgt.

Aus Kostenüberlegungen wurden erst Mitte Februar 2008 Büroräumlichkeiten an der Schaulplatzgasse 11 in Bern bezogen, um die Arbeitsabläufe unter den wichtigsten Projektmitarbeitenden zu verbessern und die Leistungsfähigkeit der Projektorganisation zu erhöhen. Rückblickend betrachtet wäre es sinnvoll gewesen, diesen Schritt einige Monate früher zu machen.



Die enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kanton Bern hat sich vollumfänglich bewährt. Dadurch konnten einerseits Synergien genutzt werden, was ein wichtiger Grund für die vergleichsweise tiefen Projektkosten des Standorts Bern war. Andererseits sind auf verschiedenen Ebenen wertvolle Beziehungen zwischen Verwaltungseinheiten der beiden Gemeinwesen geknüpft und vertieft worden, was sich in nachhaltiger Weise positiv auf zukünftige Projekte mit Berührungspunkten auswirken dürfte.

Während des Anlasses wurde das Projektteam auf die operativ tätigen Mitglieder beschränkt. Das Projektoffice war jeweils von 07.30 bis 23.00h erreichbar. Besonders hervorzuheben ist, dass sowohl in der Vorbereitungsphase als auch während der Durchführung des Anlasses der Stadtpräsident den persönlichen Kontakt zu den Beteiligten auf allen Ebenen suchte und damit einen zentralen Beitrag zur Motivation der Projektmitarbeitenden leistete. Abgerundet wurde der Einsatz aller Beteiligten mit einem grossen Abschlussfest am 7. August 2008, welches auf regen Anklang stiess (rund 1 200 Teilnehmende). Bern ist bis heute der einzige Austragungsort in der Schweiz, der sich auf diese Weise explizit für den Einsatz aller Beteiligten bedankt hat.

Beim Projekt EURO 2008 Bern handelte es sich grösstenteils um ein verwaltungsinternes Projekt. Speziell zu erwähnen gilt es in diesem Zusammenhang die ausserordentlich hohe Leistungsbereitschaft der involvierten Verwaltungsstellen beider Gemeinwesen. Namentlich die

Teilprojektleiter haben zu erheblichen Teilen während bis zu 2 Jahren Leistungen in ihrer Freizeit (inkl. Wochenenden) erbracht - zum Teil ohne Abgeltung. Insofern stellt das Projekt EURO 2008 auch einen hervorragenden Leistungsausweis der beiden Verwaltungen dar - sowohl qualitativ als auch leistungsmässig.

4. Gästemanagement

Stadt und Kanton Bern beherbergten und betreuten anlässlich der EURO 2008 schätzungsweise gegen 200 000 ausländische Besucherinnen und Besucher. Der Austragungsort Bern nahm seine Gastgeberrolle mit Enthusiasmus wahr und empfing die Fussballfans aus aller Welt herzlich. Über 20 Berner Institutionen und Organisationen wurden innerhalb des Projekts „Welcome to Bern“ gezielt auf die Gastgeberrolle vorbereitet und geschult. Ohne die EURO 2008 wäre eine derart umfassende Aktion kaum möglich gewesen. Die positiven Erfahrungen mit „Welcome to Bern“ werden für zukünftige Anlässe von erheblichem Nutzen sein. An den Informationsständen im Bahnhof, Käfigturm, Kornhaus/Zeughausgasse sowie im Visitors Center auf dem Waisenhausplatz wurden über 35 000 Besucherinnen und Besucher betreut.

480 Volunteers waren als Gästebetreuende unterwegs. Weitere über 500 Freiwillige hatten namentlich in den Bereichen Public Viewings und Verkehr Kontakt mit Gästen und grossen Anteil an dem gastfreundlichen Eindruck, den Bern bei den Besucherinnen und Besuchern hinterliess.

Die besondere Atmosphäre in Bern, resultierend aus einem attraktiven Stadtbild, begeisterten Fans, motivierten Freiwilligen und Projektmitarbeitenden sowie gastfreundlicher Bevölkerung, dürfte nicht nur aus touristischer Sicht ein erhebliches Nachhaltigkeitspotential aufweisen.

4.1 Gästebetreuung

4.1.1 Schulung/Gastfreundschaft

Im Auftrag der Projektorganisation entwarf Bern Tourismus unter dem Titel „Welcome to Bern“ ein Schulungskonzept, das auf die Sicherung des Servicegedankens innerhalb der gesamten Dienstleistungskette sowie die Sensibilisierung des betroffenen Gewerbes abzielte.

Insgesamt nahmen 20 Firmen, Verwaltungseinheiten und Verbände an dem Programm teil. Das Spektrum reichte von der Gastronomie, über Taxifahrer:innen bis hin zur Strassenreinigung. Insgesamt wurden 122 interne Trainer:innen und Trainer ausgebildet, 2 892 Mitarbeitende direkt geschult und rund 10 000 Personen indirekt geschult.

Ausserhalb der Agglomeration Bern fanden Schulungen in Gstaad, Interlaken, Thun, Kandersteg und Adelboden statt.

Darüber hinaus wurden in enger Zusammenarbeit mit 20 gewerblichen Partner:innen und Partnern (Einzelunternehmen und Verbände) massgeschneiderte Massnahmen entwickelt, Informationsmittel bereitgestellt (Gastgeberhandbuch) und die Wiedererkennung ermöglicht (Label, Kleber, Pins). Die Mitglieder entwickelten teilweise sehr kreative Euro-Massnahmen. Die bekanntesten waren der „Oranje Bus“ der RBS, die Kampagne „We take you there“ der BLS, die gratis Abgabe von speziellen EURO 2008-Postkarten in der Hotellerie oder spezielle Welcome-Tischsets in der Gastronomie. Insgesamt wurden 58 externe kundenorientierte Massnahmen umgesetzt. Die Gastgeberhandbücher wurden rege als Nachschlagewerk genutzt und

die Kleber breitflächig eingesetzt (z.B. bei Eingangstüren, Réceptions, auf Autos etc.). Verteilt wurden 11 000 Gastgeberhandbücher, 7 700 Kleber und 11 630 Pins.

4.1.2 Information

Nebst den bestehenden Infostellen von Bern Tourismus wurden in der Innenstadt 3 zusätzliche Infostellen eingerichtet: Beim Käfigturm, im Service Point Swisscom (Waisenhausplatz) sowie auf dem Kornhausplatz (nach 1. Match Verlegung in Zeughausgasse wegen 3. Public Viewing auf dem Kornhausplatz).

Weiter wurden die Gäste durch Info-Patrouillen in der Stadt begleitet. Zudem war Bern Tourismus im Fancamp in Dieterswil mit einer Infostelle vertreten. Die Gäste hatten in erster Linie Fragen zu Fanzonen, Public Viewings, Unterkünften und Verkehr. An Nichtspieltagen waren die Frequenzen gering und lagen deutlich unter den Erwartungen. Während der Spieltage waren die Frequenzen an den Infostellen in der Stadt hingegen sehr hoch. Der Ansturm konnte auch dank des Einsatzes von über 100 Freiwilligen bewältigt werden. Die Infostelle im Fancamp war generell schwach besucht, Fragen gab es vorwiegend zur Organisation im Camp. Am Hauptbahnhof wurde schliesslich zusammen mit der SBB eine Info-Fussballkugel betrieben. Insgesamt wurden ca. 35 000 Gäste an Infopoints betreut.

Bern Tourismus nahm 2008 zusätzlich zu den „normalen“ Messeauftritten an 6 weiteren Publikums- und Fachmessen teil.

4.1.3 Service

Das bestehende Callcenter wurde für erhöhte telefonische Anfragen aufgerüstet, damit ein hoher Servicelevel auch in Spitzenzeiten gewährleistet werden konnte, Bern Tourismus setzte für die Zeit der EURO 2008 zusätzlich zwei 100% Stellen für die Betreuung des Callcenters und als Aushilfe im Tourist Center ein.

4.1.4 Ausflüge

Bern Tourismus produzierte in Kooperation mit RailAway eine Spezialbroschüre mit 16 Tagesausflügen ab Bern: Stadt Bern, Schaukäserei Emmental, Freilichtmuseum Ballenberg, Jungfrauojoch, Glacier3000, Niederhorn, Giessbach, Bielersee/Aarefahrt, Niesen, Rodelbahn Öschinensee, Olympisches Museum Lausanne, Papiliorama, St.-Beatus-Höhlen, Schilthorn, Weissenstein.

Die Broschüre wurde in den Sprachen D, NL und E aufgelegt (Auflage 150 000 Broschüren). Davon mussten 72 000 nach der Euro vernichtet werden. Die Gründe dafür lagen darin, dass das Interesse sowohl an zusätzlichen Auskünften (enttäuschende Frequenzen an den Infopoints) und an den Ausflügen geringer als erwartet war. Insgesamt wurden 8 024 verkaufte Ausflüge (Pax) via Bern Tourismus und Verkaufsstellen SBB Region Bern durchgeführt.

Insgesamt zeigte sich, dass die Gäste/Fans tendenziell eher wegen der Fussballspiele und des Gemeinschaftserlebnisses im Zentrum des Austragungsorts anreisen und deshalb für Ausflüge/Rahmenprogramme nicht übermässig empfänglich sind. Gut war hingegen das Ergebnis von City Tours (Stadtführungen Bern Tourismus). Bern Tourismus verzeichnete im Monat Juni ein Plus von 41 Gruppenführungen gegenüber dem Vorjahr.

4.2 Gästebeherbergung

4.2.1 Einzelunterkünfte

Auf Nethotels (=Reservationssystem von Bern Tourismus) wurden zusätzliche Hotelkapazitäten aus dem Kanton Bern aufgeschaltet (35 Hotels Destinationen Berner Oberland, 15 Hotels

See- und Mittelland Tourismus sowie 2 zusätzliche Hotels aus dem Kanton Freiburg). Die unkomplizierte Buchung von Unterkünften wurde via Internet (BernInfo.com) und telefonisch per Callcenter gewährleistet. Die Onlinebuchbarkeit war rund um die Uhr gewährleistet. Allerdings wurde über diesen Kanal lediglich 1 231 Logiernächte vermittelt, was unter den Erwartungen liegt. Das System „Nethotels“ soll auch während der Eishockey-WM 2009 eingesetzt werden.

Darüber hinaus wurde „Nethotels“ als Exklusivbuchungsstelle des Fancamps Dieterswil eingesetzt. 10 282 Logiernächte wurden darüber gebucht, unbekannt ist die genaue Zahl der Direktbuchungen. Insgesamt dürfte das Fancamp Dieterswil ca. 20 000 Übernachtungen aufzuweisen haben.

Private Vermittlungen von Privatunterkünften (insbesondere sleep-in.ch) wurden auf dem Internet (BernInfo.com) prominent verlinkt.

4.2.2 Gruppen

Zusätzliche Kapazitäten für Gruppen wurden vor allem mit den Fancamps Dieterswil und Neuenegg geschaffen. Als Vorbereitung für Notfallszenarien wurden Kontakte zu den kantonalen Zivilschutzbehörden aufgebaut. Da die Fancamps Dieterswil und Neuenegg zu keiner Zeit voll ausgelastet waren, kamen die Alternativen nicht zum tragen. Insgesamt wurden durch Gruppenanfragen 890 Logiernächte im Berner Oberland generiert. Auch diesbezüglich war die Nachfrage geringer als erwartet.

Die meisten Fans, die mit dem eigenen Auto in die Fancamps angereist waren, sind von dort mit dem öffentlichen Verkehr in die Stadt gefahren. Aus der Sicht des Verkehrs haben die Fancamps damit eine wichtige Funktion als Umsteigeort gespielt, was nur dank der guten ÖV-Erschliessung möglich war.

4.3 Freiwillige (Volunteers)

Anlässe von der Grössenordnung einer Fussball-Europameisterschaft könnten ohne die Mitarbeit von Freiwilligen nicht durchgeführt werden. Die vier Austragungsstädte der UEFA EURO 2008™ (Basel, Bern, Genf, Zürich) starteten am 27. Juli 2007 gleichzeitig wie die UEFA mit der Rekrutierung der freiwilligen Helfenden. Die UEFA rekrutierte Helferinnen und Helfer für die Belange des Stadions, währenddessen die Städte Helferinnen und Helfer namentlich für die Fanzonen in den Innenstädten (Gäste- und Fanmanagement, Public Viewing, Verkehr und Mehrweg) benötigten. Die zweite Rekrutierungsphase begann direkt nach der Endrundenauslosung vom 2. Dezember 2007. Die parallele Rekrutierung führte zu Schwierigkeiten, die unterschiedlichen Ausrichtungen von UEFA und Städten waren nur schwer zu kommunizieren.

Über 1 000 Freiwillige bewarben sich für die Mitarbeit in der Host City Bern. Sie wurden zu einem Rekrutierungsgespräch (in Kleingruppen) und noch im Jahr 2007 zu einem ersten Informationsanlass eingeladen. Anschliessend erfolgte die Schulung, die einerseits allgemein (Gastgeber-Schulung „Welcome to Bern“, vgl. dazu Ziffer 4.1) und andererseits einsatzspezifisch erfolgte.

Swiss Olympic unterstützte mittels Know-how und einer speziellen Datenbank (HERA) die Planungsphase. Die Zuteilung der Volunteers auf die rund 150 Einsätze (Schichten) während der EURO (mit teilweise bis zu drei Schichten pro Tag) war nicht immer einfach zu bewerkstelligen.

Leistung und Begeisterung der zum Einsatz gekommenen Freiwilligen waren zu jedem Zeitpunkt hervorragend. Besonders beeindruckten die Einsatzdauer und die Motivation, auch unattraktive Aufgaben stets freundlich und zuverlässig zu erledigen.

Als einmalig kann das Volunteer-Center in der BEA-Halle 120 unter der Führung der Tourismus Region „Berner Oberland“ bezeichnet werden. Die Tourismus Destinationen des Berner Oberlands leisteten damit einen äusserst wichtigen Beitrag zur EURO 2008. Unter der Führung von Roland Huber (Direktor Adelboden Tourismus) wurde ein Konzept erarbeitet, das neben der hochwertigen Verpflegung der Freiwilligen auch die Bereiche Regeneration, Spiel und Spass beinhaltete. Mit zwei ausgelassenen Volunteer-Parties wurde die Angebotspalette abgerundet. Besonders erwähnenswert war schliesslich das Engagement von Martin Brühlmann (Adelboden), der mit seiner Küchenmannschaft über drei Wochen eine erstklassige Verpflegung anbot, die überaus geschätzt wurde.

4.4 Kommerzielle Auswirkungen

Die Hotellerie hat während der Spielzeit in Bern gemäss „Hotellerie Bern+ Mittelland“ ein Auslastungs- und Umsatzplus (inkl. Gastronomie) von rund 10 Prozent erreicht; die Hotels waren während den Spieltagen ausgebucht. Die Logiernächte-Statistik des gesamten Monats Juni 2008 schliesst gegenüber dem hervorragenden Juni 2007 demgegenüber um 12.8% schlechter ab. Dieser Rückgang erklärt sich einerseits dadurch, dass viele Firmen und Reiseveranstalter den EURO-Juni für Seminare, Kongresse und Reisen nach Bern komplett gemieden haben. Das zweite Semester 2008 wird zeigen müssen, ob diese Kongresse in diesem Jahr überhaupt nicht im Bern stattfinden oder einfach später durchgeführt werden. Andererseits verhinderte das Überschneiden der Session der eidgenössischen Räte mit der EURO 2008 (Spiele vom 9. und 13. Juni in Bern), dass eine grosse Zahl von Hotelzimmern nicht für den ganzen Zeitraum der EURO 2008 verkauft werden konnten, weil diese für zwei Spiele nicht zur Verfügung standen. Schliesslich war eine leichte Verlagerung der Logiernächte von Juni auf Mai 2008 spürbar.

Die niederländischen Gäste wurden von der Berner Hotellerie als angenehme Hotelgäste und wirtschaftlich attraktiv wahrgenommen. Im Monat Juni verzeichneten die Stadtberner Hotels einen Anteil an niederländischen Gästen von 8.6%. Insgesamt lag der Marktanteil 2007 (gesamtes Jahr) der Niederländerinnen und Niederländer noch bei 1.5%.

5. Fanzone² (inkl. Public Viewing³) und Fanachse

Anlässlich der EURO 2008 kam den Fanzonen in Österreich und in der Schweiz grosse Aufmerksamkeit und Bedeutung zu. Die Besucherzahlen belegen dies deutlich: In Bern besuchten knapp 1 Mio. Menschen die Fanzone, was den besten Wert nach Wien darstellt. Damit setzte sich der Trend hin zu grossen festlichen Erlebnissen in den Austragungsstädten fort: Nicht mehr das direkte Verfolgen der Spiele im Stadion steht im Zentrum des Besucherinteresses, sondern die Teilnahme an Massenfestivitäten in den Innenstädten mit einem mehr oder weniger direkten Bezug zu den Fussballspielen - und dies während der gesamten Zeit des entsprechenden Fussballturniers.

² Zone, die dem Aufenthalt und der Unterhaltung von Gästen anlässlich der UEFA EURO 2008TM dient.

³ Abgesperrtes Areal innerhalb der Fanzone, das der Übertragung von Spielen auf Grossleinwänden sowie der Durchführung von Unterhaltungsprogrammen dient. Die Besucherinnen und Besucher werden auf gefährliche Gegenstände untersucht und die Platzzahl ist beschränkt. Der Eintritt ist frei.

5.1 Anordnung Fanzone

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg der EURO 2008 in Bern stellt zweifellos die Platzierung der Fanzone inmitten des Stadtzentrums dar. Die damit zusammenhängenden vielschichtigen Herausforderungen konnten aufgrund des frühzeitigen Einbezugs sämtlicher Betroffener sowie derer flexiblen und zielgerichteten Mitarbeit in aller Regel zufriedenstellend gelöst werden.

Aufgrund der auch für den holländischen Supportersclub überraschend hohen Zahl an niederländischen Besucherinnen und Besucher anlässlich des ersten Spiels vom 9. Juni 2008 wurde kurzfristig entschieden, die bereits im Frühjahr 2008 reservierte 3. Leinwand für die restlichen zwei Spiele auf dem Kornhausplatz einzusetzen. Vorgängig erfolgten Absprachen mit dem ansässigen Gewerbe und der UEFA. Aufgrund der sehr beschränkten Nutzung und den schwierigen örtlichen Gegebenheiten wurde der Platz weder eingezäunt noch unterlag er den auf den beiden anderen Public Viewing-Plätzen geltenden Restriktionen. Die Besuchermengen anlässlich des zweiten (13. Juni 2008) und dritten Spiels (17. Juni 2008) belegten die Notwendigkeit dieses Schritts.

Die gemachten Erfahrungen mit dem 3. Public Viewing dürfen als insgesamt positiv bezeichnet werden, auch wenn die Immissionen für die untere Altstadt (v.a. Urin und Lärm) beträchtlich waren. Allerdings kann aus den beiden ausserordentlichen Ereignissen nicht darauf geschlossen werden, dass der Kornhausplatz in Zukunft für Grossveranstaltungen zur Verfügung stehen könnte.

5.2 Fanachse

Was die Fanachse bzw. die Tangierung des Nordquartiers anbelangt, konnten zusammen mit den Quartierorganisationen des Nordquartiers breit getragene Lösungen bezüglich der Verkehrsproblematik sowie der wirtschaftlichen Nutzung der Fanachse an den drei Spieltagen gefunden werden.

Eigene Aktivitäten von Bewohnerinnen und Bewohnern des Nordquartiers entlang der Fanachse und auf dem Breitenrainplatz, die ausreichende Versorgung mit Verpflegungsständen und sanitären Einrichtungen sowie das disziplinierte Auftreten der Fans sorgten für eine entspannte und ausgelassene Atmosphäre an den drei Spieltagen. Die Beeinträchtigungen des Nordquartiers waren deutlich geringer als befürchtet.

5.3 Ästhetik und Kommerzialisierung

Was die Ästhetik anbelangt, wurde im Vergleich zu den anderen Austragungsstädten grosse Rücksicht genommen. Vermarktungsflächen standen grundsätzlich nur auf der Achse Waisenhausplatz - Bärenplatz - Bundesplatz zur Verfügung. Mit Ausnahme der Public Viewings (Bundes-, Waisenhaus- und Kornhausplatz) wurden lediglich knapp 300m² für zusätzliche Nutzungen freigegeben. Zudem wurde der Bundesplatz von Sponsorenständen freigehalten. Weiter wurden die Gestaltung der Überdachung von Verkaufsständen sowie der Auftritt der UEFA-Sponsoren wesentlich restriktiver als in anderen Austragungsstädten gehandhabt. Und schliesslich spielte auch das Beflaggungskonzept, das in aufwändiger Weise mit sämtlichen Beteiligten erarbeitet wurde, für das Erscheinungsbild der Stadt Bern eine wichtige Rolle. Voraussetzung für dieses Vorgehen war der Umstand, dass die Stadt Bern im Rahmen der Verhandlungen mit der UEFA die Verfügungsmacht über die Fanzone nicht aus der Hand gegeben hatte.

Ingesamt hat diese konsequente Haltung wesentlich zur Attraktivität der Fanzone und zur hohen Akzeptanz der EURO 2008 in der Berner Bevölkerung beigetragen. Die Kehrseite dieser Strategie liegt darin, dass das kommerzielle Potential nicht ausgeschöpft werden konnte.

Nach Abschluss der EURO 2008 wurden die in Bern ausgehängten Uefa-EURO-Fahnen durch die Stadt Bern verkauft. Die Nachfrage danach war sehr gross. Der erzielte Erlös von rund Fr. 50 000.00 geht zu gleichen Anteilen an fünf gemeinnützige Institutionen.

5.4 Organisation

Bern hatte als einzige Austragungsstadt ein spezielles Organisationskomitee für die Fanzone eingesetzt. Das OK Fanzone EURO 2008 Bern setzte sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Innenstadtorganisationen, der wichtigen Partnerorganisationen und des Gewerbes der oberen und unteren Altstadt sowie den betroffenen Verwaltungsstellen. Die Stadt hatte einige wenige unverzichtbare Rahmenbedingungen in Eigenregie festgelegt, ansonsten wurde gemeinsam mit allen Beteiligten ein Konzept mit breiter Akzeptanz erarbeitet. Die frühzeitige Integration sämtlicher Beteiligter hat sich ausgezahlt. Die in den anderen Schweizer Austragungsstädten aufgetreten Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Planung und dem Betrieb der Fanzone konnten weitestgehend vermieden werden.

Angesichts der engen räumlichen Verhältnisse und der vielseitigen Nutzungen der Berner Innenstadt hat sich eine Vielzahl von anspruchsvollen Problemstellungen ergeben, für die allesamt adäquate Lösungen gefunden werden konnten. Den beteiligten Gewerbetreibenden und Leistungsorganisationen gebührt grosser Dank für die durchwegs konstruktive Mitarbeit. So konnten unter anderem für den Betrieb des Märjits, die Führung des Öffentlichen Verkehrs und für die Anlieferung breit abgestützte Lösungen gefunden werden.

5.5 Betrieb

Der Betrieb der Fanzone verlief weitgehend reibungslos, obschon die Herausforderungen äusserst komplex und zum Teil auch nicht voraussehbar waren. Sicherlich ist es auch auf das berühmte Quentchen Glück zurückzuführen, dass keinerlei ernsthafte Vorfälle zu verzeichnen waren. Hervorzuheben sind folgende Punkte:

- a) Im während des Anlasses verkleinerten Projektteam herrschten kurze Entscheidungswege, klare Verantwortlichkeiten, grosse Loyalität und Verfügbarkeit rund um die Uhr. Die dadurch gewonnene Einheitlichkeit des Auftretens und Flexibilität zahlten sich in vieler Hinsicht aus.
- b) Aufbau, Betrieb und Abbau der beiden Public Viewing erfolgten durch die erfahrene Appalooza Productions GmbH. Deren Leistung darf in jeder Hinsicht als hervorragend bezeichnet werden.
- c) Im Vorfeld der EURO 2008 waren insbesondere beim ansässigen Gewerbe keine unrealistischen Erwartungen namentlich in Bezug auf Umsätze geweckt worden, die - wie in anderen Austragungsstädten - anschliessend enttäuscht wurden. Zudem waren sämtliche Betroffene durch den frühzeitigen Einbezug im OK Fanzone gut informiert und an Entscheidungen beteiligt. Schliesslich hat das unermüdliche Engagement der Mitarbeitenden der Orts- und Gewerbebehörde und der Projektteamverantwortlichen dazu geführt, dass auftretende Probleme umgehend angegangen und gelöst werden konnten. Den Wert dieser äusserst bürgernahen Präsenz kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.
- d) Die in der Fanzone geltenden Spielregeln wurden innerhalb des OK Fanzone gemeinsam mit den Betroffenen erarbeitet und waren bereits rund 9 Monate vor dem Anlass geklärt.
- e) Der Anlass wurde von der Bevölkerung breit getragen, was nach dem knappen Ausgang der Abstimmung im Juni 2007 nicht unbedingt erwartet werden konnte. Trotz der erhebli-

chen Beeinträchtigungen (Lärm, Verkehr, Geruchsemissionen, Abfall) trafen kaum Beschwerden ein.

- f) Das Zurverfügungstellen des Bundesplatzes für das Fest des holländischen Supporter Clubs erwies sich als Glücksfall. Die Veranstaltungen an den drei Spieltagen verliefen äusserst friedlich und geordnet, lieferten medienwirksame Bilder und wirkten für viele Menschen wohl auch motivierend, der Stadt Bern während der EURO 2008 einen Besuch abzustatten.

5.6 Programm

Die Bühnen in den beiden Public Viewings wurden bereits am 6. Juni 2008 ein erstes Mal erfolgreich bespielt. Etwa 50 000 Menschen verfolgten bei misslichem Wetter das Programm. Während der Dauer der EURO 2008 fanden rund 40 Veranstaltungen statt, die mehrheitlich sehr gut besucht waren. Die Programmierung konzentrierte sich auf schweizerisches Schaffen in verschiedenen Stilrichtungen (vgl. Programm im Anhang).

5.7 Ökologie

Vgl. dazu unter Ziffer 7.2.

6. Rahmenprogramm

6.1. Verein Euro 08 Bern

Auf Initiative des Stadtpräsidenten wurde im Jahr 2007 der Verein Euro 08 Bern - ein Zusammenschluss von 13 Unternehmen sowie von Stadt und Kanton Bern⁴ - zwecks Durchführung von Rahmenprogrammen zugunsten der Bevölkerung von Stadt und Kanton Bern. Es sollten Projekte initiiert und gefördert werden, die im Vorfeld und flankierend zur EURO 2008 statt fanden, einen klaren Bezug zu Fussball und eine langfristige Wirkung aufwiesen. Ziel war es, die Berner Bevölkerung im Vorfeld der Euro 08 auf das kommende Grossereignis einzustimmen und während der EURO 2008 für Feststimmung zu sorgen.

Das Konzept basierte auf der Idee, die vorhandenen Kräfte zu bündeln und die vielfältigen Ideen in einen verbindenden Rahmen zu stellen. Auf diese Weise erhoffte man trotz limitierter Ressourcen genügend Aufmerksamkeit erzielen zu können. Zwischen der Auslosung der Endrunde am 2. Dezember 2007 in Luzern und dem Turnierbeginn am 7. Juni 2008 sollte das Rahmenprogramm insbesondere dazu beitragen, das Wissen über die Gastländer zu vergrössern, die Begeisterung und Vorfreude zu steigern und das Verständnis für die Ausnahmesituation EURO 2008 Bern zu fördern. In keinem anderen Austragungsort existierte eine vergleichbare Initiative.

Rückblickend kann gesagt werden, dass die Aktivitäten des Vereins EURO 2008 entscheidend dazu beigetragen haben, die Berner Bevölkerung zu informieren und für den Anlass zu begeistern. Die ausserordentlich hohe Zahl an Besucherinnen und Besuchern aus der Region dürften eine direkte Folge dieses einmaligen Engagements von Berner Firmen sein.

6.2 Programm im Vorfeld des Anlasses

Am 7. Dezember 2007 wurden gleich im Anschluss an die Auslosung der Endrunde der UEFA EURO 2008 die Botschafter der Berner Gastländer Italien, Frankreich, Holland und Rumänien

⁴ Mitglieder : Die Mobiliar, PostFinance, Directories, Losinger Constructions AG, CLB Behring AG, Marazzi Generalunternehmung AG, BEKB BCBE, BKW FMB Energie AG, Coop, Kongress + Kursaal Bern AG / Grand Casino, Contexta AG; Migros SportXX, Espace Media Groupe.

für den Folgetag in den Erlacherhof zu einer ersten Besprechung eingeladen. Bereits an diesem ersten Treffen wurde entschieden, dass der Verein EURO 2008 Bern zusammen mit Vertretungen der Gastländer einen **Ländermärit** im Mai 2008 durchführen würde.

An der **Museumsnacht** Ende März startete der Countdown zur EURO 2008. An diesem Höhepunkt des Berner Veranstaltungskalenders konnten die Bernerinnen und Berner im Stade de Suisse Spezialitäten aus den jeweiligen Ländern degustieren, am Töggeliturnier teilnehmen, Ausschnitte der Theatershow „Köbis Traum“ geniessen, sich am „Bern wirkt Wunder“ - Stand über die EURO 2008 informieren oder auf dem Quartierplatz den Street Soccer spielenden Kindern zusehen. Dank der Zusammenarbeit mit dem Stade de Suisse und der BKW konnte ein höchst interessantes Programm geboten werden. Die Bündelung der Kräfte erwies sich bereits beim ersten Event als erfolgreiche Strategie.

Zu einem Höhepunkt der Rahmenveranstaltungen im Vorfeld der EURO 2008 Bern darf zweifelsohne auch das Projekt **Bälle für Schulen** gezählt werden. Zum Super League-Spiel BSC Young Boys gegen FC Aarau wurden rund 4 000 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kanton sowie 500 Begleitpersonen eingeladen. Die Kinder und Jugendlichen durften sich nicht nur das Spiel ansehen, sondern nach dem Match pro Schulklasse auch noch einen „Bern wirkt Wunder“ - Ball beziehen. Der Tag verlief optimal: Es herrschte eine gute Stimmung im Stadion, die Sonne schien, der Ablauf verlief dank vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern reibungslos und YB sorgte mit einem 4:0 Sieg für das Tüpfelchen auf dem i.

Ende April begannen die Vorbereitungen für das Begrüssungsfest vom 6. Juni 2008. Am 27. April trafen sich erstmals rund 100 Tänzerinnen und Tänzer auf dem Bundesplatz und drehten unter der Leitung eines erfahrenen Tanzlehrers und den Klängen von Johan Strauss ihre Runden auf dem Gneis. Die beiden weiteren **Walzertanzkurse** im Mai lockten dann schon 120 und 150 Interessierte an.

Ende Mai fand in Bern das grosse Finale des **Street Soccer Cups** statt. Die jeweils erstklassierten Buben- und Mädchenteams dreier Kategorien aus den 18 Gemeinden des Kanton Berns, bei denen seit August 2007 ein Street Soccer Cup stattgefunden hatte, trafen sich auf dem Bundesplatz zum Finalturnier. Der Finaltag wurde umrandet von einem Auftritt der Hip-Hop Tanzgruppe Roundabout Moving Girls und einem Demonstrationsturnier der holländischen Fussball-Trendsportart Panna-Knock-Out.

Am gleichen Wochenende trafen sich Marktfahrer und folkloristische Formationen aus Holland, Rumänien, Frankreich und Italien zum **Ländermärit** auf dem Waisenhausplatz. In rund dreissig Markthäuschen wurden Spezialitäten und Handwerk aus den Gastländern präsentiert und verkauft. Auf einer Bühne und später in der ganzen Stadt konnten die Besucherinnen und Besucher Darbietungen von italienischen Sbandiatori, einer elsässischen Tanz- und Musikformation, einer rumänischen Panflötenartistin und holländischer Ballkünstler bewundern.

Höhepunkt des Countdowns war mit Sicherheit die Begrüssungsveranstaltung **FussBall & MundArt** am 6. Juni 2008 auf dem Bundesplatz. Trotz Regen tanzten hunderte von Menschen in Ballkleidern zu den Klängen des Berner Symphonie Orchesters Walzer. Vor den anschließenden Mundartkonzerten von Patent Ochsner und Züri West drängten derart viele Menschen auf den Bundesplatz, dass der Platz vorübergehend abgeriegelt werden musste.

Nebst diesen Eigenveranstaltungen initiierte und unterstützte der Verein EURO 2008 einzelne Projekte von privaten Veranstaltern und zeichnete sich verantwortlich, dass ein Gesamtrahmenprogramm entstand. Zu diesen Projekten gehörte unter anderen der Fussballrundgang

Bern am Ball des Vereins StattLand, die Gartenschau **Jenseits von Eden** im Zentrum Paul Klee, das Schulprojekt **Euroschools 2008** der Swiss Agency for Development SAD und die Veranstaltungsreihe **Aktiv im Abseits** im Progr in Bern. All diese Projekte wurden nicht nur finanziell unterstützt, sondern auch in der Kommunikation des Vereins EURO 08 Bern gegen aussen mitgetragen.

6.3 Programm während des Anlasses

Vgl. dazu Ziffer 5.6.

7. Nachhaltigkeit

7.1 Massnahmen auf nationaler Ebene

Auf Bundesebene wurden keine Nachhaltigkeitsprojekte umgesetzt. Einzige Ausnahme ist das 36-Stunden-Generalabonnement für den öffentlichen Verkehr, welches in die Spieltickets integriert war. Diesbezüglich hatten die SBB und die UEFA einen Teil der Finanzierung übernommen.

7.2 Ökologische Nachhaltigkeit

7.2.1 Nutzung des Öffentlichen Verkehrs/Förderung des Veloverkehrs

Die diesbezüglich gesetzten Ziele konnten übertroffen werden. Vgl. dazu die Ausführungen unter Ziffer 10.

7.2.2 Klimaneutralität, CO2-freie Kühlgeräte und Öko-Strom

Stadt und Kanton Bern bemühten sich durch die enge zahlenmässige Begrenzung von zusätzlichen Parkplätzen, durch die Ausdehnung des Nachtfahrplans bis 02.00h sowie durch den Einsatz von umweltfreundlichen Kühlgeräten und erneuerbarer Energie in der Fanzone um möglichst geringe Zusatzbelastungen für das Klima.

7.2.3 Abfall

Im Organisationskomitee Fanzone (vgl. dazu Ziffer 5.4) konnte frühzeitig ein Konsens betreffend Verwendung von Mehrwegbechern im Gassenverkauf in der ganzen oberen Altstadt erreicht werden. Insgesamt wurden 1.2 Mio. Becher eingesetzt und die Logistik funktionierte zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Darüber hinaus war zusammen mit den Beteiligten beschlossen worden, im Rahmen des Verkaufs über die Gasse im gesamten Perimeter auf die Abgabe von Geschirr und Verpackungen jeglicher Art vollständig zu verzichten. Bern war der einzige Austragungsort, der diese wirksame Massnahme ergriff. Insgesamt konnten mit den getroffenen Massnahmen schätzungsweise rund 100 Tonnen Abfall vermieden werden.

7.2.4 Biologische Produkte und Produkte aus der Umgebung

Mit den Caterern innerhalb der Public Viewing-Zonen (Bundesplatz und Waisenhausplatz) konnte vereinbart werden, dass ausschliesslich biologische Lebensmittel verwendet werden. Wenn dies bei einzelnen Produkten nicht möglich war, wurden die Ersatzprodukte aus der näheren Umgebung bezogen. Nebst dem ökologischen Aspekt dieser Massnahme konnten dadurch auch wirtschaftliche Impulse ausgelöst werden. Diese Initiative war unter den Austragungsorten einzigartig.

7.3 Soziale Nachhaltigkeit

7.3.1 Soziale Integration

In Bezug auf das Ziel, Erwerbslose in die Vorbereitung einzubeziehen, an der Durchführung zu beteiligen und auf diesem Wege einen Beitrag zur sozialen Integration zu leisten, wurde die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Arbeit (KA) gesucht. Eine Reihe von Gewerbetreibenden aus der Gastronomie erklärte sich in der Folge bereit, derartige Programme zu unterstützen. Insgesamt hätten rund 12 Stellen angeboten werden können. Tatsächlich konnten 6 Personen vermittelt werden. Daraus resultieren 2 unbefristete Arbeitsverhältnisse. Nebst den positiven Effekten für die in den Arbeitsmarkt integrierten Personen konnten durch diese Initiative Sozialkosten in der Höhe von ca. Fr. 100 000.00 eingespart werden.

7.3.2 Fanarbeit

Seit dem Frühjahr 2007 weist Bern dank des Engagements von Politikerinnen und Politikern, den Fanklubs sowie der Kooperationsbereitschaft vom BSC YB als eine der wenigen Sportstädte in der Schweiz ein Fanprojekt (nebst Basel und Luzern) auf. Operativ gestartet wurde die Fanarbeit im September 2007. Die ersten Erfahrungen sind ermutigend. Die Finanzierung ist mittelfristig gesichert. Das Projekt EURO 2008 Bern hat dem Trägerverein für die ersten beiden Jahre einen Beitrag ausgerichtet. Die Host City profitierte von Know how und von der Vernetzung der Fanarbeit Bern

7.3.3 Integration von Ausländerinnen und Ausländern

Wie von den Ausländerorganisationen gewünscht, wurde auf eine „Positiv-Diskriminierung“ (besondere Berücksichtigung von Ausländerinnen und Ausländern) verzichtet. Aufgrund der gewünschten Fremdsprachenkenntnisse unter den Freiwilligen (Volunteers) wurden automatisch verstärkt Menschen mit ausländischen Wurzeln berücksichtigt.

7.3.4 Besondere Verhältnisse für Prostituierte/Zwangsprostitution

Die Projektleitung EURO 08 Bern stand mit den Organisationen Contact, Xenia und Aids-Hilfe Bern in Verbindung. Diese Organisationen haben Massnahmenkonzepte eingereicht, deren Realisierung gemeinsam besprochen wurde und im Rahmen des Budgets EURO 08 Bern durch die Stadt Bern finanziert wurden.

Während der EURO 2008 war keine Zunahme des Sexgewerbes zu verzeichnen. Ebenso gibt es keine Hinweise auf einen Gewaltanstieg im Rotlichtmilieu. Die ausgerichteten Beiträge wurden grösstenteils in Stellenaufstockungen zwecks aufsuchender Sozialarbeit investiert. Die Fachorganisationen konnten mit den Sexarbeiterinnen unter anderem die Themen Alkohol und Gewalt vertieft ansprechen und erfuhren von den Ängsten und Erwartungen der Frauen. Gestützt darauf wurden Abklärungen getätigt und die für die Sexarbeiterinnen wichtigen Informationen gezielt zugänglich gemacht.

Weiter hat die Projektorganisation den Aufklärungsspot im Rahmen der Kampagne EURO 2008 gegen Frauenhandel und Zwangsprostitution des gleichnamigen Vereins mitfinanziert und während des Anlasses sichergestellt, dass der Spot an prominenter Stelle unentgeltlich auf den Screens der Fanzone ausgestrahlt wurde.

7.3.5 Alkohol-Prävention

Im Zuge der Konzeption der Fanzone wurde ein Schwergewicht auf Alkoholprävention gelegt. Einerseits sollte dem Jugendschutz verstärkt Geltung verschafft werden, andererseits wurden in der Fanzone lediglich der Verkauf leichtprozentigen Alkohols zugelassen und mit der Pflicht zur Abgabe eines deutlich günstigeren Mineralwassers ergänzt (40% billiger).

Das Gastgewerbe in der gesamten oberen Altstadt unterstützte diese Bemühungen mit einer bemerkenswerten Disziplin. Relativiert wurden diese Bemühungen zum einen teilweise durch die in der oberen Altstadt ansässigen Grossverteiler und Detaillisten, in erheblichem Masse aber durch die im Bahnhof ansässigen Betriebe, für die eine Sonderregelung für den Verkauf von alkoholischen Getränken (bis 22.00h) gilt.

7.4 Ökonomische Nachhaltigkeit

Im Frühjahr 2007 erschien eine Studie zu den geschätzten ökonomischen Auswirkungen der EURO 2008 auf die Schweizer Volkswirtschaft. Für die Region Bern werden direkte oder indirekte Umsätze von 70 bis 100 Mio. Franken vorausgesagt, was eine Bruttowertschöpfung von 40 bis 60 Mio. Franken und ein induziertes Beschäftigungsvolumen von 350 bis 530 vollzeit-äquivalenten Stellen ergibt. Umgerechnet ergibt dies ein Lohnvolumen von 20 bis 30 Mio. Franken, was Einkommenssteuern von 2.2 bis 3.2 Mio. Franken auslöst.

Schon heute kann gesagt werden, dass der durch die erfolgreiche Ausrichtung der EURO 2008 bewirkte Imagegewinn des Standorts Bern (vgl. dazu Ziffer 11.1) sich kurz- und mittelfristig auch in ökonomischer Hinsicht positiv auswirken wird.

8. Öffentlicher Raum

8.1 Aktivitäten im öffentlichen Raum

Es wurde erwartet, dass sich wegen der EURO 2008 massiert Strassenkünstlerinnen und -künstler, Bettelnde, Schwarzhändlerinnen und Schwarzhändler sowie illegale Fanartikelverkäuferinnen und -verkäufer etc. in der Stadt Bern aufhalten würden. Deshalb fanden im Vorfeld auch Sitzungen mit Vertretenden der UEFA zum Schutz der kommerziellen Rechte statt. Erfreulicherweise wurde die Stadt Bern entgegen den Erwartungen nicht mit illegalen Aktionen überflutet und die obgenannten Gruppierungen waren kaum anzutreffen.

Auch beim wilden Plakatieren konnte keine Zunahme festgestellt werden.

8.2 Sanitäre Anlagen

In der Fanzone, Fanachse und unteren Altstadt wurden 250 Mobitoils aufgestellt. Trotz dieser beachtlichen Zahl verhielten sich nicht alle Fans diszipliniert. Teils fanden sie Gefallen daran, neben den Mobitoils ihre Geschäfte zu verrichten, obwohl meist nicht übermässig lange Wartezeiten zu verzeichnen waren. Dies führte zu unangenehmen Geruchsimmissionen.

Die Zusammenarbeit mit der Mobi-Toil AG verlief sehr gut. Notsituationen wurden innert kürzester Zeit behoben und am Morgen fand man die Mobitoils jeweils in einem sauberen und tadellosen Zustand vor.

8.3 Reinigung und Abfallentsorgung

Die Problematik betreffend Abfallmenge wird unter Ziffer 5.8 erläutert.

Bereits im Vorfeld war allen Beteiligten klar, dass das Reinigen und Bewältigen der Abfallmengen trotz Mehrwegregelung und den Verzicht auf Verpackungsmaterial im Gassenverkauf eine grosse Herausforderung darstellen würde. Aus diesem Grund wurde an neuralgischen Punkten auch tagsüber gereinigt, die Hauptreinigung erfolgte jeweils nachts. Trotz der immensen Abfallberge war dank den herausragenden Leistungen der städtischen Reinigung und der Abfallentsorgung die Stadt am Morgen jeweils wieder in einem sauberen Zustand anzutreffen.

Was das Entsorgen des Abfalls anbelangt, wurden gute Erfahrungen gemacht. Die Bevölkerung der Stadt Bern hielt sich an die zuvor per Merkblatt bekannt gemachten minimalen Änderungen. Auch das wilde Deponieren von Abfall verzeichnete während der EURO 2008 keine Zunahme.

8.4 Umgebung Stade de Suisse Wankdorf Bern

In der näheren Umgebung des Stade de Suisse waren teilweise komplexe logistische Problemstellungen zu lösen. Die Verhandlungen zwischen der BEA expo AG, der Stade de Suisse Wankdorf AG, der EURO 08 SA sowie der Stadt zogen sich bis April 2008 hin. Am Ende konnten befriedigende Lösungen für sämtliche Bedürfnisse der Beteiligten gefunden werden und die Umsetzung der vereinbarten logistischen Schritte erfolgte nahezu reibungslos.

Generell gilt es festzuhalten, dass die Stade de Suisse Wankdorf AG in jeder Hinsicht hervorragende Arbeit geleistet und damit wesentlich zum guten Abschneiden des Standorts Bern beigetragen hat.

Während der EURO 2008 wurden die Sporthalle Wankdorf und die Leichtathletikanlage Wankdorf für die Dauer eines ganzen Monats komplett durch die UEFA belegt. Ein Teil der grossen Allmend (5 Fussballfelder und ein Rugbyfeld) wurde ebenfalls einen Monat belegt und war anschliessend wegen der notwendigen Rasensanierung noch weitere drei Monate nicht spielbar. Diesbezüglich hat sich bewährt, dass das Sportamt rechtzeitig informiert und wo möglich (stadtweit) Alternativen angeboten hat.

8.5 Überwachung der Aare

Während der ganzen Dauer der EURO wurde eine koordinierte Aareüberwachung zwischen dem Freibad Marzili und dem Campingplatz Eichholz sichergestellt. Im Wissen darum, dass die Aare weder in einem grösseren Perimeter noch rund um die Uhr lückenlos überwacht werden kann, galt es, eine den Umständen angemessene Organisation auf die Beine zu stellen. Man einigte sich darauf, dass zwischen 11 Uhr vormittags bis zur Abenddämmerung (ca. 21 Uhr) zwischen Marzili und Eichholz, jeweils auf dem linken Aareufer, Zweierteams patrouillierten und am Schönausteg ein permanenter Posten stand. Dazu wurde ein Motorboot der Sanitätspolizei (SanPo) gemietet. Der Standplatz befand sich gegenüber dem Marzilibad mit regelmässigen Fahrten bis ins Eichholz. Sechssprachige Flyer, welche an Campinggäste und Badbesucherinnen und -besucher abgegeben wurden, machten auf die Gefahren des Aareschwimmens aufmerksam und Hinweisschilder signalisierten die Wegführung zwischen Eichholz und Zentrum.

Eigentliche Unfälle und Lebensrettungen gab es keine. Sicherlich trug das eher kühle Wetter vor allem während der ersten Woche dazu bei, dass nicht Vielen nach der Aare zumute war. Aber auch aufmerksame SLRG Patrouillen sorgten mit Gesprächen und Überzeugung dafür, nicht in die kalte Aare zu steigen oder von der Dalmazibrücke zu springen.

Aus Sicherheitsgründen blieben im Marzili zwei von vier Eingänge geschlossen. Bei den offenen Eingängen stand Sicherheits-Personal, welche den Auftrag hatten, alkoholisierte Personen oder solche mit Alkoholika und Glas am Zutritt zu hindern. Die Massnahme stellte sich als berechtigt heraus. Im Camping Eichholz wurde zusätzlich zum Normalbetrieb eine Sicherheits-Person von 23.30 Uhr bis 06.30 Uhr eingesetzt. Auch diese Massnahme stellte sich in Anbetracht der feuchtfröhlichen orangenen Gästeschar als zweckmässig heraus. Dazu konnten in der Anfangszeit Diebe angehalten werden, was in der Folge präventiv wirkte. Insgesamt erwies sich die Aareüberwachung als erfolgreich und verhältnismässig.

9. Sicherheit

9.1. Zielsetzung

Oberstes Ziel der Kantonspolizei Bern war es, den störungsfreien Verlauf der EURO 2008 sicherzustellen und im gesamten Kantonsgebiet Ordnung und Sicherheit zu bewahren sowie gegebenenfalls wiederherzustellen. Sämtliche sicherheitspolizeilichen Einsätze hatten nach dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit zu erfolgen und richteten sich nach dem Grundsatz der 3-D-Strategie (Dialog - Deeskalation - Durchgreifen).

9.2 Planungsphase

9.2.1 Projektorganisation

Gestützt auf die Erkenntnisse aus dem Besuch der Fussballweltmeisterschaft 2006 in Köln fand am 15./16. Januar 2007 unter der Leitung der Kantonspolizei Bern ein Workshop des *Planungsstabs Sicherheit EURO 2008 Bern* statt. Im Planungsstab waren neben Vertretern der Stadt- und Kantonspolizei auch die Berufsfeuerwehr Bern, die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) sowie das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern (BSM) vertreten. Es wurden folgende Teilprojekte definiert: Personelles, Lage, Operationen, Partnerorganisationen, Logistik, Recht, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit.

9.2.2 Sicherheits-Audit im Vorfeld der EURO 2008

Die Sicherheitsvorbereitungen in der Schweiz wurden durch ein Team hochrangiger internationaler Polizeioffiziere unter der Leitung von Prof. Otto Adang, Niederländische Polizei-Akademie, beurteilt. Da in Bern im Jahr 2007 im Gegensatz zu den anderen schweizerischen Austragungsorten kein Länderspiel stattfand, begutachtete das Expertenteam die polizeiliche Vorgehensweise während des Super-League-Spiels BSC Young Boys und dem FC Zürich vom 11. November 2007. Der Bericht fiel insgesamt sehr positiv aus.

9.2.3 Security Meeting EURO 2008

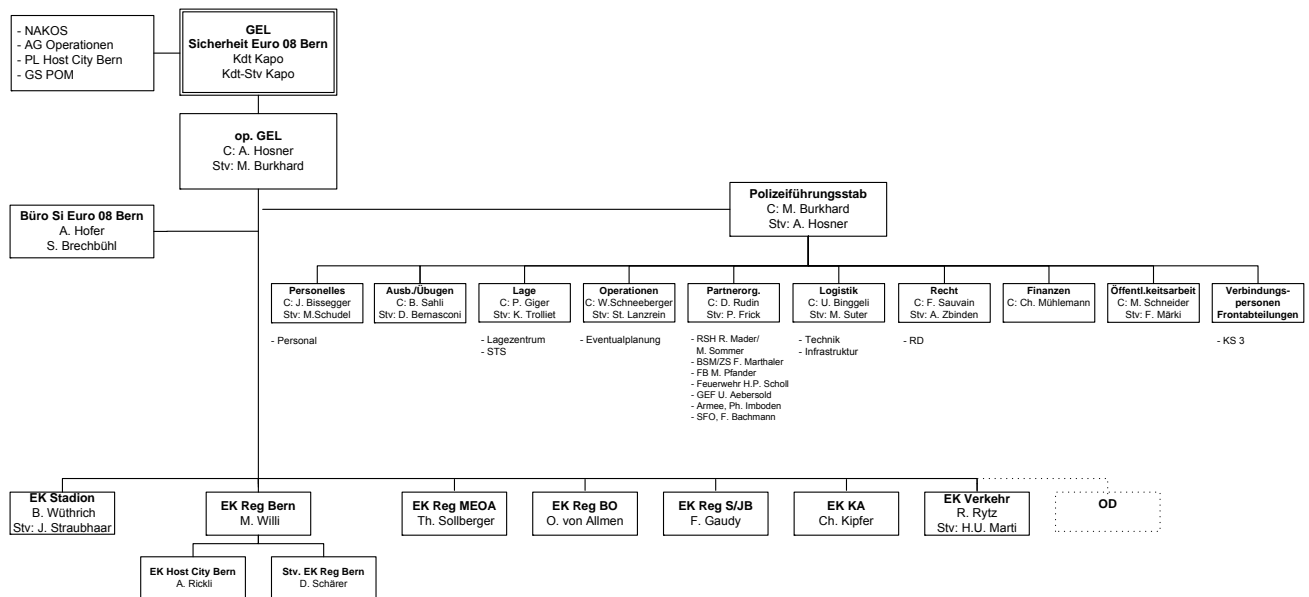
Am Security Meeting EURO 2008 vom April 2008 liessen sich Polizeidelegationen aus den Spielerländern Frankreich, Holland, Italien und Rumänien in den Host Cities Bern und Zürich über den Stand der Planungsarbeiten informieren und konnten sich über die Gegebenheiten vor Ort ein Bild verschaffen. Persönliche Kontakte konnten gefestigt und neue geknüpft werden, was sich im Einsatz ausbezahlt machte.

9.2.4. Übungen

Kurz vor Beginn der EURO 2008 wurde an zwei Übungen mit den Partnerorganisationen Feuerwehr, Sanität, Städtisches Führungsorgan, Zivilschutz, Armee und Stadionbetreiberin die Einsatzplanung überprüft. Dabei wurden kleinere Schwachpunkte sichtbar, welche bis zum Beginn der EM-Spiele korrigiert werden konnten.

9.3. Einsatzphase

9.3.1 Organigramm



9.3.2 Polizeiführungsstab

Im „Hotel Blaulicht“ in der Berner Mannschaftskaserne wurde der Führungsraum Sicherheit EURO 2008 Bern eingerichtet. Dort tagte der Polizeiführungsstab (PFS), in welchem sämtliche Partner eingebunden waren, mindestens einmal täglich um 10.00 Uhr. Dabei wurde die Sicherheitslage im Kanton Bern analysiert, um rechtzeitig Massnahmen bei den betroffenen Partnerorganisationen anordnen zu können. An den Spieltagen fanden lageabhängig zusätzliche Rapporte statt.

9.3.3 Spieltage

Am ersten Spieltag vom 9. Juni 2008 begann das grosse Fanaufkommen, hauptsächlich mit Fans aus Holland. Bereits am Mittag herrschte Volksfeststimmung, welche die gesamte Innenstadt von Bern umfasste. Im Sinne der 3-D-Strategie sprachen Szenekenner der Polizei vereinzelte Risikofans an, um diese aus der Anonymität der Menge hervorzuheben. Gewaltsame Ausschreitungen zwischen den Fangruppen blieben trotz der grossen Menschenmengen aus.

Am zweiten Spieltag vom 13. Juni 2008 war die Innenstadt Berns erneut fest in holländischer Hand. Die französischen Fans kamen im „oranzen Meer“ der Holland-Fans kaum zur Geltung. Das ungleiche Kräfteverhältnis führte jedoch zu keinen Aggressionen oder Konflikten, die Fangruppen gingen ungezwungen und fröhlich miteinander um.

Beim Spieltag vom 17. Juni 2008 handelte es sich um den letzten grossen, wiederum friedlichen Aufmarsch der niederländischen Fans in Bern. Die Einheimischen waren erstmals in der Überzahl. Auch am dritten Spieltag blieben grössere Zwischenfälle aus. Erwähnenswert ist die Zunahme der Taschen- und Trickdiebstähle. Einige Täter konnten dank dem Einsatz von Videoüberwachung überführt werden.

Im übrigen Kanton waren während der gesamten EURO 2008 die verschiedenen Public Viewing- und Fanzonen gut besucht, jedoch waren sie zu keiner Zeit überfüllt. Die Lage blieb insgesamt überall ruhig.

9.4 Fazit

Der Anlass verlief in der Host City Bern trotz riesigem Zuschaueraufmarsch sehr friedlich - es wurde kein einziger schwerer Zwischenfall verzeichnet. Gründe dafür könnten für Bern die vorteilhafte Zulosung der hier spielenden Mannschaften, das friedliche und disziplinierte Fanverhalten, das relativ kühle Wetter sowie die festliche Umgebung in der oberen Altstadt gewesen sein. Die Zusammenarbeit zwischen den Blaulichtorganisationen des Kantons Bern sowie der Armee war insgesamt sehr zufriedenstellend.

An den Spieltagen kamen rund 1 100 Polizistinnen und Polizisten zum Einsatz, an Nichtspieltagen waren es durchschnittlich 260 bis 350. Insgesamt waren an den Spieltagen rund 2 700 Angehörige von Polizei, Zivilschutz, Sanität, Feuerwehr und Armee in Bern im Einsatz. An Nichtspieltagen waren es gegen 1 700 Personen.

Die vorübergehenden Festnahmen von total 223 Personen und die geringfügige Deliktzunahme rund um die Spieltage dürfen im Verhältnis zum grossen Publikumsaufkommen als äusserst gering bezeichnet werden. Das Verhältnis zwischen sicherheitsrelevanten Vorkommnissen und Besucheraufkommen ist an „normalen“ Wochenenden deutlich schlechter.

Gleiches lässt sich auch aus medizinischer Sicht sagen, da insgesamt „nur“ 710 Personen von der Sanität betreut werden mussten. Im Vorfeld der EURO 2008 war auf nationaler Ebene noch mit einer Einsatzwahrscheinlichkeit von mindestens 1% gerechnet worden, was 10 000 Einsätze bedeutet hätte.

Im Bereich der Kleinkriminalität (Vermögens- und Gewaltdelikte, Sachbeschädigungen, Betrug und Sittlichkeit) wurden insgesamt 415 Meldungen gemacht. Der Hauptanteil der Delikte ging wie erwartet auf das Konto der Vermögensdelikte. Taschen- und Portemonnaiediebstähle führten die Rangliste an - hier dürfte wohl auch die Dunkelziffer am grössten sein. Wie erwartet haben Sachbeschädigungen zugenommen. Neben den gewohnten ereignisbezogenen Formen wie Fahrzeugbeschädigungen, Vandalismus, Sprayereien und allgemeine Sachbeschädigungen fand sich als Spitzenreiter überraschend die Brandstiftung an mobilen WC-Anlagen: 24 der Toi-Toi-WC's mussten von der Berufsfeuerwehr gelöscht werden. Auch wenn diese Anzahl vergleichsweise nicht hoch ist, zeigt sie doch auf, dass wohl eine zahlenmässig begrenzte Täterschaft ein eigenständiges Tätigkeitsfeld gefunden hatte.

Verstreut über den ganzen Kanton - und nicht einmal mit Schwerpunkt Bern - wurden gesamthaft 18 Fälle von Falschgeld, meist in Form von 100 Euro-Banknoten, registriert. Der Betrieb im Hotel Blaulicht hat sich sehr bewährt. Die Zentralisierung der Führung, der Logistikbasis, der Verpflegung sowie des Lagezentrums hat bestens geklappt.

Die Kantonspolizei Bern war zusammen mit ihren Partnern für die Bewältigung dieses Grossereignisses zweckmässig und gut vorbereitet. Dank dem angemessenen Mittelansatz konnte die Sicherheit jederzeit gewährleistet werden, wenn auch die Innenstadt von Bern wegen dem grossen Menschaufkommen klar an ihre Kapazitätsgrenze gebracht wurde. Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Partnerorganisationen (Armee, Care Team Kanton Bern, Feuerwehr, Justiz, Kant. Sanitätsführungsstab KSFS, Regierungsstatthalterin, Regionalgefängnis Bern, Stadionbetreiber, Städt. Führungsorgan SFO, Zivilschutz) wurde vertieft und gefestigt, die Schnittstellen konnten optimiert werden. Die intensive Zusammenarbeit dürfte sich auf die

Bewältigung künftiger Grossereignisse im Kanton Bern nachhaltig positiv auswirken. Dies darf neben den unzähligen bleibenden Eindrücken und farbigen Bildern als nachhaltigster Sicherheitsaspekt für den gesamten Kanton Bern im Zusammenhang mit der EURO 2008 gewertet werden.

10. Verkehr

Erfreulicherweise reiste ein Grossteil der Besucherinnen und Besucher mit dem öffentlichen Verkehr nach Bern. Der (in diesem Ausmass unerwartete) Erfolg des öffentlichen Verkehrs ist darauf zurück zu führen, dass

- die Kapazitäten im Fern- und Nahverkehr massiv ausgebaut wurden,
- die Benutzung des öffentlichen Verkehrs in die Tickets für den Matchbesuch und in den Übernachtungspreisen bei den Fancamps integriert wurde,
- die Betriebszeiten des öffentlichen Verkehrs vom Eröffnungsfest bis zum Final deutlich verlängert wurden und auf Nachtzuschläge auf allen Linien verzichtet wurde,
- das gute öV-Angebot aktiv kommuniziert wurde.

Wesentlich zur problemlosen Verkehrsabwicklung hat beigetragen, dass viele Verkehrsteilnehmende ihr Verkehrsverhalten den speziellen Umständen angepasst haben. Nur so ist zu erklären, dass trotz der Euro schweizweit das Verkehrsaufkommen auf den Autobahnen im Juni 2008 deutlich unter dem Vorjahreswert vom Juni 2007 lag.

10.1 Privatverkehr

Einmal in Bern angekommen, konnten die Besucherinnen und Besucher alle Wege problemlos zu Fuss zurück legen. Mit der verkehrsfreien Fanachse von der Innenstadt zum Stadion wurden dafür sehr attraktive Voraussetzungen geschaffen. Ebenfalls zu Fuss konnten Stadion und Innenstadt von den PW- und Bus-Parkplätzen aus erreicht werden.

Obschon sich in der Stadt Bern wesentlich mehr Besucherinnen und Besucher als erwartet aufhielten, war das Verkehrsaufkommen beim motorisierten Individualverkehr gering. Es kam weder auf den Autobahnen noch auf dem städtischen Strassennetz zu längeren Verkehrsbehinderungen. Das Parkraumangebot für Fan-PW (4 000 auf der Kleinen Allmend, 1 000 auf dem Schermenareal) wurde nie ausgeschöpft, an den drei Spieltagen waren maximal 2 200 Fahrzeuge parkiert. Von den 250 Fan-Bus-Parkplätzen auf dem Areal WankdorfCity waren nie mehr als 150 belegt. Die vorsorglich geplanten Reserveparkplätze für Fan-PW mussten nicht in Betrieb genommen werden. Für die sogenannten ‚target groups‘ der Uefa (VIP, Medien, Sponsoren etc.) standen zusätzlich 900 PW- und 90 Bus-Parkplätze zur Verfügung, die an den Spieltagen zu etwa 50% ausgelastet waren.

10.2 Verkehrsberuhigung Nordquartier

Der grosse verkehrsberuhigte Perimeter im Nordquartier hat sich sehr gut bewährt. Der angestrebte Schutz des Wohnquartiers vor Fremdverkehr und die guten Einsatzbedingungen für die Sicherheitskräfte konnten erreicht werden. Im Vorfeld wurden zu den Berechtigungen (wer darf in den Perimeter einfahren? Wie kann man sich als berechtigt ausweisen?) zwar viele Fragen gestellt, aber nur vereinzelt Kritik geäussert. Dank pragmatischen Lösungen, z.B. dem Verzicht auf eine Vignettenlösung, konnte der Aufwand für alle Betroffenen gering gehalten werden. An den drei Spieltagen ist es zu keinen nennenswerten Problemen gekommen, die Rückmeldungen der Bevölkerung waren durchwegs positiv. Die frühe, offene und regelmässige Information der Quartierbevölkerung hat wesentlich zur Akzeptanz dieses Konzepts beigetragen.

Die ‚target groups‘ konnten ihre Ziele im Umfeld des Stadions problemlos rechtzeitig erreichen. Die Aufteilung des Zielverkehrs schon auf der Autobahn - Busse Ausfahrt Neufeld, PW Ausfahrt Wankdorf, ‚target groups‘ Ausfahrt Ostring - hat sich bewährt.

10.3 Fanzone

In der Oberen Altstadt war an den publikumsintensiven Tagen das Vorwärtskommen selbst für zu Fuss Gehende schwierig. Zeitweise musste zudem die Notfallachse vor dem Bundeshaus aus Sicherheitsgründen für den Veloverkehr geschlossen werden. An den Nicht-Spieltagen konnte der Langsamverkehr bis am frühen Nachmittag ungehindert zirkulieren. Die zusätzlich zur Verfügung gestellten Veloabstellplätze am Rand der Fanzone wurden rege genutzt.

10.4 Öffentlicher Verkehr

Insgesamt kann festgestellt werden, dass das Ziel „stressfrei mobil“ erreicht wurde und dass die angestrebten Modalsplitzwerte (an den Spieltagen in Bern mindestens 60% und an den Nicht-Spieltagen mindestens 80% Anteil öffentlicher Verkehr) deutlich übertroffen wurden: Am Spitzentag (Match Holland - Frankreich) hielten sich in der Stadt rund 150 000 Besuchende auf. Mit dem Auto sind rund 6 500 (4%) und mit dem Bus etwa 8 500 Fans (6%) angereist. Von den ‚target groups‘ sind knapp 5 000 Personen mit Autos oder Bussen angereist. Etwa 85% der Besucherinnen und Besucher haben demnach an Spieltagen in Bern den öffentlichen Verkehr für die Anreise genutzt oder sie sind zu Fuss oder mit dem Velo in die Stadt gelangt. An allen anderen Tagen standen die PW- und Busparkplätze nicht zur Verfügung. Am meist-besuchten Nicht-Fussball-Event (28. Juni, Musikfestival) hielten sich 75 000 Personen in der Fanzone auf. Da über die gesamte Dauer des Turniers weder in den Wohnquartieren noch in den Innenstadtparkhäusern eine überdurchschnittliche Parkplatzbelegung festgestellt wurde, kann angenommen werden, dass die Modalsplittziele auch an den Nicht-Spieltagen übertroffen wurden.

11. Promotion

11.1 Imagetransfer/Bekanntheitsgrad

Die positive Medienberichterstattung in nationalen und internationalen Medien hat den Bekanntheitsgrad des Standorts Bern gesteigert und das Image von Bern aufgewertet. Die teilweise spektakulären Bilder der ganz in orange gefärbten Hauptstadt gingen um die Welt und stellten beste (und unbezahlbare) Werbung dar. Viele ausländische Besucherinnen und Besucher schwärmten in den höchsten Tönen von Bern und denken daran, wiederzukommen.

Aufgrund dieser „orangen“ Begeisterung prüft Bern Tourismus zurzeit die Erarbeitung eines speziellen Marktbearbeitungskonzepts für Holland und steht deswegen in Kontakt mit den Berner Oberländer Destinationen, der Hotellerie, Schweiz Tourismus in Holland sowie mit dem beco.

Dem Standort Bern bietet sich nun die Möglichkeit, den im In- und Ausland mit der Durchführung der EURO 2008 erheblich gefestigten guten Namen als Sport- und Eventstadt anlässlich der Eishockey-WM 2009 und der Eiskunstlauf-EM 2011 zu bestätigen.

11.2 Medien

Das Konzept Medien umfasste die gezielte Einladung, Begleitung sowie Betreuung von internationalen Medien bereits vor und insbesondere während der EURO 2008 in Stadt und Kanton Bern. Bereits vor der EURO 2008 wurden rund 220 ausländische Medienschaaffende durch Stadt und Kanton geführt. Eine e-Plattform für Medienschaaffende mit umfassenden Unterlagen und Informationen rundete diesen Service ab.

Die vier Tourismusorganisationen der Austragungsorte luden darüber hinaus ausgesuchte internationale Medien an 7 Qualifikationsspiele in deren Länder ein und belieferten diese u.a. mit Informationen zu Bern.

Während der EURO 2008 stand den Medienschaaffenden ein Medienzentrum mit Infrastruktur im Kornhaus zur Verfügung. Die Nachfrage übertraf die Erwartungen erheblich, insgesamt 750 Medienakkreditierungen aus aller Welt waren zu verzeichnen.

11.3 Gäste

Jeweils ein Tag vor den Spieltagen in Bern fanden im Erlacherhof Empfänge statt, die gemeinsam mit den Botschaften der jeweiligen Gastnationen durchgeführt wurden. Empfangen wurden Delegationen der Fussballverbände, der Gastnationen und Entscheidungsträger aus den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Kultur, Politik und Sport. An den Spieltagen wurden Kontakte mit weiteren Gästen gepflegt, die auf Vorschlag von Stadt und Kanton durch die UEFA an die Spiele eingeladen wurden. An den Empfängen im Erlacherhof war immer auch eine Vertreterin oder ein Vertreter des Regierungsrats anwesend.

11.4 Projekte Salzburg und Wien

Mit der Partnerstadt Salzburg wurde ein bilaterales Kultur- und Austauschprogramm gepflegt. Höhepunkt war die Berner Woche in Salzburg mit einer breiten Präsenz der Berner Musikszene.

Unter der Leitung der Host Cities Bern und Zürich wurde das einmalige Projekt SWISS BEACH realisiert. Während zwei Monaten (Mai/Juni) haben die Schweizer Host Cities gemeinsam mit der Eidgenossenschaft die bekannte Strandbar Herrmann inmitten der Stadt Wien gemietet. Während den beiden Monaten wurde die Strandbar mit kulturellen Beiträgen aus der Schweiz bespielt und damit zu einem In-Place in Wien. Das Projekt wurde auch durch die Schweizer Botschaft unterstützt.

11.5 Rahmenprogramm

Vgl. dazu Ziffer 6.

11.6 BEA - 25. April bis 4. Mai 2008

In Zusammenarbeit mit der Messeleitung und dem Sportamt des Kantons Bern wurde die Sporthalle «Bern wirkt Wunder» konzipiert. Die Host City Bern war mit einem Messestand in der Halle vertreten und hat mit einfachem Werbematerial und Spielen auf die EURO 2008 hingewiesen. Der Stand wurde durch beco-Mitarbeitende und Volunteers sympathisch betreut. Am Samstag, 3. Mai 2008 wurde im Rahmen des gesamtschweizerischen Projekts «schweiz bewegt - Fit für die Euro» der «City Challenge» auf der Grossen Allmend durchgeführt.

11.7 Kommunikation

Sämtliche Kommunikations-Massnahmen wurden durch eine Kommunikationsgruppe von Stadt und Kanton unter der Leitung des Gesamtprojektleiters erarbeitet. Diese Organisati-

onsform hat sich bewährt. Für ernste Problemfälle war eine problembezogene Organisation mit entsprechenden Kommunikations-Verantwortlichen vorgesehen. Ein solcher Fall trat jedoch nicht ein.

Sehr gut bewährte sich die Einrichtung eines «Point de Presse» im Kornhaus. Dutzende von Medienvertreter*innen erschienen in den ersten zehn EURO-Tagen jeweils um 11 Uhr, um sich Informationen aus erster Hand zu beschaffen und vor Ort Interviewtermine wahrzunehmen. Medienschafter*innen und Projektverantwortliche schätzten diesen Effizienzgewinn gleichermaßen.

An die Projektmitarbeitenden der Stadt und des Kantons wurden im Vorfeld des Anlasses fünf interne Newsletter mit den wichtigsten Informationen verschickt.

Bereits Anfangs 2006 wurden die Präsidentinnen und Präsidenten aller Gemeinden des Kantons Bern zum ersten Mal über die wichtigsten Entwicklungen bezüglich der EURO 2008 aus erster Hand informiert. Der Stadtpräsident hat in der Folge regelmässig (ca. alle 3 Monate) in einem Newsletter („Brief aus Bern“) über den Stand der EURO 2008 informiert und dem Brief jeweils auch Informationsmaterial der UEFA beigelegt. Der letzte Brief wurde kurz vor Beginn des Turniers im Juni 2008 verschickt.

11.8 Drucksachen

Die Host City Bern erstellte folgende Drucksachen:

Host City Guide in den Sprachen Deutsch, Italienisch, Französisch, Niederländisch und Rumänisch (Produktion 175 000, verteilt 174 400)

- Flyer mit Informationen zu Bern und zur EURO 2008
- Gastgeber-Handbuch für die Mitglieder des Projekts Welcome to Bern
- Volunteering Handbuch als Hilfsmittel für die 800 Freiwilligen der Host City Bern
- **Fotoband** (ISBN 978-3-7165-1546-4): Im Sinne eines Zeitdokuments wurde der Fotoband «DAS ORANGE WUNDER - Bern feiert die EURO 2008» realisiert. Der Fotoband zeigt auf 128 Seiten dass Bern noch mehr zu bieten hatte als ein oranges Fanmeer und drei attraktive Spiele.

11.9 Sloganwettbewerb

Soll, darf Bern einen eigenen EURO 2008-Slogan kreieren? Und das erst noch lange bevor die UEFA sich mit ihrem eigenen Slogan vorstellte? Der Erfolg und die Nachhaltigkeit von «Bern wirkt Wunder» hat der Projektorganisation recht gegeben. Zudem haben die anderen 3 032 Slogans, die nicht zum Zuge kamen, die Verbundenheit und das Interesse am sportlichen Grossereignis in der Bundesstadt gefördert. Drei kleine Worte haben entscheidend mitgeholfen, Identität zu stiften, Brücken zu schlagen, Gemeinsamkeit zu leben: «Bern wirkt Wunder».

11.10 Website www.euro08bern.ch

Die Host City Bern hat mit dieser Website eine übersichtliche Informationsplattform für die Berner Bevölkerung und Fussballinteressierte geschaffen. Bis Ende August verzeichnete die Website 272 000 Besucher von 189 000 verschiedenen Rechnern (1,5 Mio. Seitenhits). Die Website erreichte am «Award Best of Swiss Web» in der Spezial-Kategorie 2008 nicht nur den dritten Platz (beste Host City), sondern hat mit ihrer Informationsvielfalt dafür gesorgt, dass das EURO-Office nicht mit unzähligen Anfragen überflutet wurde. Ein Teil der Website wurde in den Sprachen der verschiedenen Gäste übersetzt: Italienisch, Französisch, Niederländisch, Rumänisch, Englisch. Die meisten ausländischen Websitebesucher kamen aus Deutschland (21 600) und den Niederlanden (19 600).

11.11 Website www.oranjebern.ch

20 000 Zugriffe an einem Tag. Diese bemerkenswerte Zahl erreichte die kurzfristig eingerichtete Website mit einer grossen Bilder-Gallery rund um die drei Spieltage mit insgesamt rund 150 000 holländischen Fans in Bern. Insgesamt wurde die Seite von Usern aus 60 Ländern besucht.

11.12 Corporate Identity | Corporate Design

Das Erscheinungsbild der Gesamtprojektleitung wurde sehr einfach gehalten. Das von der UEFA zur Verfügung gestellte Host City Logo (blau, rot) wurde in offiziellen Dokumenten eingesetzt. Ergänzt wurde das Logo mit dem Slogan «Bern wirkt Wunder».

11.13 Gadgets

Verschiedene kleine Gadgets wurden als Gastgebergeschenke realisiert. Erwähnenswert ist die Reproduktion des Original «SWISS WORLD CHAMPION MATCH-BALL» aus dem WM-Jahr 1954. Damit konnte die Brücke zwischen 1954 mit dem «Wunder von Bern» und 2008 «Bern wirkt Wunder» auf sympathische Weise geschlagen werden.

11.14 Auslosung vom 2. Dezember 2007 in Luzern (Final Draw)

Die Host City Bern hat die Einladung zur Präsentation eines Nachttischbuffets anlässlich der Auslosung in Luzern angenommen. Die Käsespezialitäten aus dem Kanton Bern überzeugten die auserlesene Gästeschar.

11.15 Medienpartnerschaft

Mit der Espace Media Groupe konnte im Herbst 2007 eine Medienpartnerschaft abgeschlossen werden, welche die Information und Sensibilisierung der Berner Bevölkerung zum Ziel hatte. Unter anderem umfassten die Massnahmen die Verwendung der Bild- und Wortmarke „Bern wirkt Wunder“, die Produktion von 4 Beilagen zur Gesamtausgabe und die Publikation von 8 Publireportagen (1/2 Seite) im Zusammenhang mit der Gastgeberinitiative „Welcome to Bern“. Diese Partnerschaft hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Bernerinnen und Berner gut informiert und wohl auch neugieriger als andernorts auf den Anlass waren.

12. Finanzierung EURO 2008 Bern

Das von den Stimmberechtigten genehmigte Budget beläuft sich auf netto Fr. 5 565 000.00. Es war sehr schwierig, in einem frühen Planungsstadium (Herbst 2006) ein nach Teilprojekten gegliedertes Gesamtbudget zu erstellen. Deshalb wurden in der Abstimmungsbotschaft auch die Kostenrisiken transparent ausgewiesen und zusätzliche Einnahmen in Aussicht gestellt. Die provisorische Abrechnung (Stand Ende September 2008) ergibt einen Minderaufwand von rund Fr. 640 000.00:

	Budget	Rechnung	Differenz
Aufwand	Fr.	Fr.	Fr.
Projektorganisation	1 300 000.00	1 651 054.00	+ 351 054.00
Fanzone	3 845 000.00	3 720 848.00	- 124 152.00
Rahmenprogramm	550 000.00	526 817.00	- 23 183.00
Gästemanagement	300 000.00	790 325.00	+ 490 325.00
Nachhaltigkeit	200 000.00	151 508.00	- 48 492.00
Sicherheit	300 000.00	467 920.00	+ 167 920.00
Verkehr	835 000.00	991 679.00	+ 156 679.00
Öffentlicher Raum	640 000.00	673 693.00	+ 33 693.00
Marketing, Kommunikation	690 000.00	652 203.00	- 37 797.00
Reserve	630 000.00	0.00	- 630 000.00
Gesamtaufwand	9 290 000.00	9 626 047.00	+ 336 047.00
Gesamtertrag	3 725 000.00	4 701 378.00	- 976 378.00
Nettoergebnis	5 565 000.00	4 924 669.00	- 640 331.00

Die Reserve von Fr. 630 000.00 musste vor allem für die Projektorganisation (Euro-Office), den Verkehr (Busparkplatz Wankdorf-City, Rasenschutzgitter Kleine Allmend) und den öffentlichen Raum (Aareüberwachung) verwendet werden, während die Mehraufwendungen für das Gästemanagement (Volunteers) und die Sicherheit durch Mehreinnahmen gedeckt sind.

In der Produktegruppen-Rechnung 2007 sind netto Fr. 1 419 003.00 (Kredit: Fr. 1 463 000.00) belastet worden. Das Rechnungsjahr 2008 wurde bisher mit netto Fr. 3 505 666.00 beansprucht (Budget: Fr. 4 102 000.00). Bis zur Vorlage des Jahresberichts 2008 können sich durch nachträgliche Buchungen noch Veränderungen ergeben. Ein Risiko besteht bei einer Debitorenrechnung, welche infolge von Liquiditätsschwierigkeiten bisher unbezahlt geblieben ist. Dieses Risiko wurde in der Rechnung vollumfänglich berücksichtigt.

Der nun vorliegende provisorische Rechnungsabschluss bedeutet, dass die Stadt Bern lediglich zwischen einem Viertel bis einem Drittel der Aufwendungen der anderen Schweizer Host Cities zu verbuchen hat. Wird der gesamte Standort betrachtet (Stadt und Kanton), dürften die Berner Ausgaben rund 50% unter denjenigen der anderen Standorte liegen.

Die Gründe für dieses sehr erfreuliche Ergebnis sind zum einen auf der konzeptionellen Ebene zu finden: Das auf die Innenstadt konzentrierte, auf Bauten soweit als möglich verzichtende Konzept hat nicht nur zu vergleichsweise tiefen Kosten, sondern vor allem auch zu einer ausgelassenen Stimmung und imageträchtigen Bildern geführt, die rund um die Welt gingen. Zum anderen hat die rigorose Kostenkontrolle der Projektorganisation bzw. der beteiligten Verwaltungseinheiten gewichtige Kostenüberschreitungen verhindert, obschon sich

aufgrund des grossen Publikumserfolgs viele Herausforderungen grösser als erwartet herausstellten.

Fazit: Die Stadt Bern hat nicht nur das kleinste aller Budgets der Schweizer Austragungsorte noch um mehr als 10% unterschritten, sondern gilt gleichzeitig auch als diejenige Stadt, die zumindest imagemässig den grössten Nutzen aus der EURO 2008 gezogen hat.

13. Kritische Punkte/Verbesserungspotential

13.1 Informationsaustausch Projektorganisation

In den Jahren 2005 und 2006 war der Informationsaustausch namentlich zwischen den betroffenen Verwaltungseinheiten von Stadt und Kanton nicht durchwegs zufriedenstellend gelöst bzw. die entsprechenden Bedürfnisse wurden teilweise unterschätzt.

13.2 Hauptquartier Projektorganisation

Der Bezug zentraler, ausreichend bemessener Räumlichkeiten hätte optimalerweise einige Monate früher erfolgen sollen.

13.3 Gästebetreuung

Es lohnt sich, die Bedürfnisse der erwarteten Gäste genauestens abzuklären, um nicht interessierende Angebote vermeiden zu können (vgl. Ausflugsprogramme).

Der Informationsbedarf der Gäste während des Anlasses wurde massiv überschätzt. Informationen werden in erster Linie im Vorfeld benötigt.

13.4 Freiwillige (Volunteers)

Selbstkritisch muss festgestellt werden, dass Einsatzplanung und Einsatzmanagement im Teilprojekt „Volunteers“ den definierten Anforderungen nicht durchwegs standzuhalten vermochten. Der Freiwilligen-Bereich war denn auch der einzige Teilbereich, in dem kurz vor und während des Anlasses erhebliche Anpassungen vorgenommen werden mussten. Die letzten zwei Drittel des Anlasses verliefen anschliessend aus organisatorischer Warte gut bis sehr gut. Einzig das Problem, dass alle Freiwilligen zuverlässig am abgemachten Ort zur vereinbarten Zeit erscheinen, konnte bis zum Schluss nicht ganz behoben werden. Vereinzelt gab es bis zum Schluss Situationen, in denen bis zu 25% der angebotenen Freiwilligen mit oder ohne Abmeldung ihrem Einsatz ferngeblieben.

13.5 Öffentlicher Verkehr Fanzone

Am ersten Spieltag (9. Juni 2008) wurden wegen des sehr grossen Besucheraufbaus die Auswirkungen auf den öffentlichen Verkehr unterschätzt und der Betrieb durch die Spital- und Marktgasse musste entgegen den Ankündigungen bereits um 13.00h unterbrochen werden. Zudem funktionierte die Koordination zwischen Sicherheitskräften und BERNMOBIL noch nicht optimal. Folge davon war ein unnötiger längerer Unterbruch des östlichen Arms des ÖV-Netzes.

Auch an den zwei anderen Spieltagen kam der öffentliche Verkehr durch die Innenstadt zeitweise vollständig zum Erliegen, was von der Bevölkerung glücklicherweise mit grosser Gelassenheit aufgenommen wurde.

Am ersten Spieltag kam es zudem beim Schermenweg aus der Richtung Worblental nach der Absperrung des Nordquartiers (13.00 Uhr) während rund zwei Stunden zu Staus.

13.6 Abfallmengen

Obschon durch die konsequente Umsetzung des Mehrwegbechers und den vollständigen Verzicht auf Verpackungsmaterial im Gassenverkauf rund 200 Tonnen weniger Abfall produziert wurden, waren die Abfallmengen gerade an Spieltagen in der oberen Altstadt immer noch beträchtlich.

Dafür gab es drei Gründe:

- a) Die Take-away-Betriebe im Bahnhof liessen sich in das Abfallverminderungskonzept nicht einbinden.
- b) Die Take-away-Betriebe in der oberen Altstadt, die nicht direkt über die Gasse verkaufen bzw. nicht im öffentlichen Raum präsent sind, liessen sich ebenfalls nicht einbinden.
- c) Die Präsenz von Grossverteilern in der oberen Altstadt wirkte sich negativ auf die Abfallmengen aus.

Die daraus zu ziehenden Lehren für Grossereignisse zielen in zwei Richtungen: Erstens müssen sämtliche Take-away-Betriebe in ein solches Konzept einbezogen werden können (Bahnhof und genereller Verkauf gegen aussen). Zweitens sollte nach neuen Wegen gesucht werden, wie sich Grossverteiler besser in Abfallverminderungsbemühungen einbinden lassen.

13.7 Sanitäre Anlagen

Namentlich am zweiten Spieltag (13. Juni 2008) hielten die sanitären Anlagen dem Ansturm nicht stand. Folge davon waren Verschmutzungen und vor allem erhebliche Geruchsmissionen. Einerseits muss sich die Projektorganisation den Vorwurf gefallen lassen, die diesbezüglichen Konsequenzen des grossen Besucheraufkommens unterschätzt zu haben. Andererseits fehlen in der Stadt Bern teilweise Möglichkeiten (insbesondere auf Plätzen und in den Gassen) zum Anschluss von mobilen sanitären Anlagen an die Kanalisation, was deren Betrieb erheblich erschwert.

13.8 Belastungsgrenze

Am zweiten Spieltag (13. Juni 2008) hielten sich mindestens 150 000 Menschen während längerer Zeit in der oberen Altstadt auf. Die Stadt kam in vielfacher Hinsicht an ihre Belastungsgrenze. An allen Spieltagen musste bereits vor Beginn der Spiele dazu aufgerufen werden, nicht mehr in die Stadt Bern zu kommen. Die Toleranz der Berner Bevölkerung dürfte in Zukunft nicht jedes Mal derart gross sein wie anlässlich der EURO 2008.

13.9 Alkohol

Konsumiert wurden erhebliche Mengen an Alkohol. In den Public Viewings konnten lediglich weiche Alkoholika gekauft und konsumiert werden, im Gassenverkauf in der restlichen Fanzone war ebenfalls nur Bier zu kaufen. Ferner musste zumindest ein Mineralwasser in der gesamten Fanzone 40% billiger als Bier abgegeben werden. Auch dem Jugendschutz wurde erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. So führte die Orts- und Gewerbebehörde beim Bahnhof täglich Jugendschutzkontrollen durch. Betreffend Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen wurden durchwegs positive Erfahrungen gemacht. Wie der erst vor kurzem durch das Blaue Kreuz durchgeführte Testverkauf ergeben hat, zeigen die Kontrollen auch eine nachhaltige Wirkung. Dennoch wurden ausserhalb der Public Viewings auch grosse Mengen an hochprozentigen Alkoholika konsumiert. Grund dafür war in erster Linie die Möglichkeit, hochprozentigen Alkohol im Detailhandel - im Bahnhof gar bis 22.00h - zu erwerben, was die Anstrengungen zur Vermeidung von Alkoholmissbrauch relativierte.

13.10 Sachbeschädigungen Fanzone

Sachbeschädigungen wurden fast ausschliesslich durch eigene Bevölkerungsgruppen verursacht. Die ausländischen Besucherinnen und Besucher verhielten sich vorbildlich. Dieser Umstand müsste zu denken geben.

14. Gesamteinschätzung

Die EURO 2008 darf als grossen Erfolg für die Stadt und den Kanton Bern gewertet werden. Diese Einschätzung wird nicht nur durch nationale und internationale Medien sowie Besucherinnen und Besucher geteilt, sondern auch von der eigenen Bevölkerung, wie entsprechende Umfragen belegen.

Der Standort Bern hat mit der Durchführung der EURO 2008 bewiesen, dass internationale Grossanlässe durchaus in einen vernünftigen finanziellen Rahmen gestellt werden, Nachhaltigkeitsanliegen respektieren und die eigene Bevölkerung begeistern können. Dass das berühmte Quentchen Glück auch dieses Mal eine wichtige Rolle gespielt hat, soll in diesem Zusammenhang nicht verschwiegen werden.

15. Parlamentarische Vorstösse

Zum Projekt EURO 2008 Bern wurden parlamentarische Vorstösse eingereicht, deren Beantwortungsfrist nächstens abläuft. Sie werden im vorliegenden Schlussbericht aufgeführt und beantwortet, weil sie im Zusammenhang dazu stehen.

15.1 Motion Reto Nause (CVP): EURO-Erfolg nachhaltig sichern: Strategie für den touristischen Erfolg Berns in Holland jetzt umsetzen

Ich fordere den Gemeinderat auf, zur nachhaltigen Sicherung des Erfolgs der EURO 08 eine Strategie zu entwickeln: Insbesondere soll diese geeignete Massnahmen aufzeigen, wie in Zukunft vermehrt Touristinnen und Touristen aus den Ländern, welche ihre Gruppenspiele in Bern ausgetragen haben, an unsere Stadt als Ferien- und Reisedestination gebunden werden könnten. Insbesondere steht dabei Holland im Vordergrund.

Begründung:

Die Erinnerung an das „kleine Wunder von Bern“ ist namentlich in Holland sehr wach: äusserst erfolgreiche Gruppenspiele, warmer Empfang durch die Bernerinnen und Berner und unvergessliche Fanfeste auf den schönsten Plätzen unserer Stadt sind die Stichworte. Für den Berner Tourismus war die EURO 08 ein grosser Erfolg, den es in die Zukunft fortzusetzen gilt. Dies ist alles andere als gewiss, hat der Gemeinderat doch Bern Tourismus die Beiträge der Stadt gekürzt. Umso wichtiger ist es nun, dass die Stadt die durch die EURO gewonnene Publizität nutzen kann: Als geeignete Massnahmen einer zukünftigen Strategie könnten etwa folgende Elemente in Betracht gezogen werden:

1. Anbahnung einer Städtepartnerschaft
2. Jährliches Freundschaftsspiel mit Oranjefest im Stade de Suisse
3. Schaffung bleibender Erinnerungen an die EURO 08 in Bern: Ausstellung mit den schönsten Erinnerungsfotos und Erinnerungsstücken, kleiner Holland-Park mit Originalrasen aus dem Stade de Suisse
4. Publikumswirksame Verlosung einer Bernreise in Holland für den besten Oranjefan etc.

Insbesondere ist der Gemeinderat auch dazu aufgerufen, dem sportlichen Erfolg nun den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg folgen zu lassen. Mit geeigneten Massnahmen ist dabei nicht allein der Tourismus zu fördern, sondern es sind auch die Vorzüge der Stadt als Standort für Unternehmungen aktiv zu vermarkten.

Bern, 3. Juli 2008

Motion Reto Nause (CVP), Henri-Charles Beuchat, Mario Imhof, Bernhard Eicher, Dannie Jost, Karin Feuz-Ramseyer, Thomas Balmer, Jacqueline Gafner Wasem, Anastasia Falkner, Christoph Zimmerli

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat bereits während der EURO 2008 grosses Gewicht auf eine touristische Nachhaltigkeit gelegt. Die Gäste der Stadt Bern wurden in jeder Hinsicht zuvorkommend empfangen und der Gemeinderat hat im Rahmen einer Dankesaktion nach den Gruppenspielen ein Inserat in der grössten niederländischen Tageszeitung geschaltet. Ähnlich gelagerte Aktionen sind auch im Nachgang an die EURO 2008 geplant.

Zu Punkt 1:

Die Stadt Bern pflegt aktiv Beziehungen zu verschiedensten Städten. Diese Beziehungen sind meist organisationsbezogen (gemeinsame Organisationen wie Städteverband) oder themenbeziehungsweise projektspezifisch, wie beispielsweise während dem Projekt EURO 2008 mit Salzburg und den drei Schweizer Austragungsorten Basel, Genf und Zürich. Der Gemeinderat ist bereit zu prüfen, ob zusätzlich eine oder mehrere Städtepartnerschaften eingegangen werden sollen (vgl. Antwort auf das Postulat Fraktion SP/JUSO (Markus Lüthi, SP): EURO 08 und dann? Eine Partnerstadt für Bern!).

Zu Punkt 2 bis 4:

Der Gemeinderat engagiert sich auch nach der EURO 2008 für eine imagewirksame Nachhaltigkeit, die unter anderem auch wirtschaftliche Effekte erzielen soll. Unter anderem hat er am 11. Oktober 2008 in medienwirksamer Weise dem niederländischen Verband und dem niederländischen Supporters-Club den in Plexiglas gegossenen Anspielpunkt des EURO 2008-Rasens im Stade de Suisse als Erinnerung und Glücksbringer übergeben.

Darüber hinaus ist mittelfristig eine Ausstellung des Historischen Museums zur EURO 2008 geplant. Deren allfällige Überführung in eine Dauerausstellung wird zu gegebener Zeit zu prüfen sein.

Was die Idee eines jährlich wiederkehrenden Freundschaftsspiels anbelangt, liegt dessen Organisation einerseits in der Zuständigkeit des Schweizerischen Fussballverbands und andererseits steht der Kunstrasen im Stade de Suisse zurzeit faktisch einer Durchführung von Länderspielen im Wege.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

15.2 Postulat Fraktion SP/JUSO (Michael Aebersold, SP): Stadtverträgliche und CO2-neutrale Euro 08

In der Stadtratssitzung vom 14. Juni 2007 wurde die Motion Fraktion SP/JUSO in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt:

Österreich und die Schweiz führen gemeinsam die Fussballeuropameisterschaft 2008 (Euro 08) durch. Die Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland stimmt zuversichtlich. Menschen aus ganz Europa kommen bald auch in der Schweiz zusammen, freuen sich an spannenden Spielen, geniessen unsere Gastfreundschaft und flanieren als Touristinnen und Touristen durch Basel, Bern, Genf oder Zürich. Sport kann Völker verbindend und wirtschaftlich interessant sein.

Die Euro 08 ist aber auch einer der grössten Sportanlässe der Welt. Es gilt deshalb dem Aspekt Umwelt besonders Rechnung zu tragen. Die Fussballspiele führen zu Mehrverkehr und viel Abfall. Durch eine umsichtige Planung und Durchführung der Euro 08 müssen negative Auswirkungen auf die Umwelt vermieden werden. Zusätzliches Verkehrsaufkommen ist so weit möglich mit dem öffentlichen Verkehr zu bewältigen. Wo dies nicht möglich ist, muss der CO₂-Ausstoss kompensiert werden. Die Abfallproduktion ist zu minimieren und soweit möglich mittels Recycling zu vermeiden.

Ein wichtiger Aspekt betrifft die Sicherheit sowie organisatorische Massnahmen. Die Euro 08 soll kein Militäranlass werden. Der Einsatz von Militär ist auf klar definierte Aufgaben zu beschränken. Ein zentraler Faktor sind auch die Finanzen. Es muss volle Kostentransparenz geschaffen werden. Im Detail ist aufzuzeigen, wie sich die direkten und indirekten Kosten zusammensetzen (u.a. Kosten für Polizei, Militär, Abfallentsorgung) und wer dafür aufkommt (Bund, Kantone, Städte, UEFA etc.). Die Städte müssen für ihre Aufwendungen, insbesondere von der UEFA, entschädigt werden.

Wichtig ist weiter die Absprache zwischen den vier Austragungsorten Basel, Bern, Genf und Zürich sowie mit dem Bund, welche Sinnvollerweise über die bereits bestehenden Gremien erfolgt, welche zu diesem Zweck eingerichtet wurden.

Wir fordern den Gemeinderat auf

1. Die Fussballspiele und Begleiterevents der Euro 08 CO₂-neutral zu planen und durchzuführen.
2. Vorgaben für den Einsatz des Militärs zu erarbeiten und durchzusetzen.
3. Die Ausgaben und Einnahmen für die Euro 08 transparent darzustellen und dem Stadtrat zusammen mit der Finanzvorlage vorzulegen.
4. Die Euro 08 auszuwerten und dem Parlament Bericht zu erstatten.
5. Die Erkenntnisse Kanton und Bund mitzuteilen und sich dafür einzusetzen, dass auf Bundesebene Vorgaben für die Durchführung von CO₂-neutralen Grossanlässen ausgearbeitet und angewendet werden.
6. Zukünftige Grossanlässe in Bern CO₂-neutral durchzuführen.

Soweit der Gegenstand der Motion im Bereich der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt, kommt der Motion der Charakter einer Richtlinie zu.

Bern, 9. November 2006

Motion Fraktion SP/JUSO (Michael Aebbersold, SP), Beni Hirt, Stefan Jordi, Raymond Anliker, Gisela Vollmer, Ursula Marti, Andreas Krummen, Beat Zobrist, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Sönmez Hasim, Liselotte Lüscher, Ruedi Keller, Andreas Zysset, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Flückiger, Thomas Göttin, Giovanna Battagliero, Christof Berger, Miriam Schwarz

Bericht des Gemeinderats

Zu Punkt 1:

Wie dem Schlussbericht zu entnehmen ist, haben Stadt und Kanton Bern grosse Anstrengungen unternommen, den aus der Durchführung des Anlasses resultierenden CO₂-Ausstoss soweit als möglich zu minimieren. Der Austragungsort Bern ist dafür u.a. mit dem besten Modal-Split belohnt worden (95%!, Zielsetzung war 60%), obschon namentlich die niederländischen Besucherinnen und Besucher nicht als ausgeprägt ÖV-freundlich gelten. Auch im Zusammenhang mit dem Betrieb der Fanzone stand Bern im Verhältnis zu den anderen Austragungsstädten vorbildlich dar.

Zu Punkt 2:

Die Einsätze von Armeeangehörigen fanden in einem klar definierten Rahmen statt und die Einsatzverantwortung der zivilen Behörden war jederzeit sichergestellt.

Zu Punkt 3:

Sowohl der Kreditantrag als der Schlussbericht zur EURO 2008 weisen Ausgaben und Einnahmen transparent aus.

Zu Punkt 4:

Dieser Punkt ist mit dem vorliegenden Schlussbericht zur EURO 2008 erfüllt.

Zu Punkt 5:

In Bezug auf die Nachhaltigkeit besteht eine Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden und den anderen Austragungsstädten. Das Erstellen einer Gesamtauswertung ist sichergestellt. Bern ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat in einzelnen Bereichen neue Standards gesetzt (Mehrweg, Verzicht auf Verpackungsmaterial, ÖV-Modalsplit, Öko-Strom, biologische Lebensmittel oder solche aus der Region). Diese werden in der Zukunft auch auf Bundesebene zu beachten sein.

Zu Punkt 6:

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Durchführung der EURO 2008 bewiesen, dass er bereit ist, grosse Anstrengungen für die Vermeidung von CO₂-Produktion und -Ausstoss zu unternehmen. Er bezweifelt indessen, ob solche Anlässe überhaupt gänzlich CO₂-neutral durchgeführt werden können.

15.3 Postulat Fraktion GB/JA! (Hasim Sancar/Urs Frieden, GB): EURO 08: Grundrechts-Monitoring in Bern

In der Stadtratssitzung vom 28. Februar 2008 wurden lediglich die Punkte 3 - 5 des folgenden Postulats Fraktion GB/JA! erheblich erklärt:

Die Abstimmung vom 17. Juni 2007 zum Euro-08-Kredit ist relativ knapp zugunsten des Kredits ausgefallen (52,4%). Der finanzielle Aspekt, dass die Euro 08 durch Steuern finanziert wird, hat für dieses Resultat sicherlich eine Rolle gespielt. Es gibt aber einen weiteren, ebenso zentralen Aspekt, der von den StimmbürgerInnen gewürdigt wurde, nämlich denjenigen der Grundrechte.

Während der Euro 08 werden in den Host Cities, zu welchen auch die Stadt Bern gehört, bis zu 15 000 Armeeangehörige eingesetzt. Der Gemeinderat hat folgende subsidiäre Armee-einsatzformen im Bereich der Inneren Sicherheit beantragt: B- und C-Abwehr, Überwachungsflüge, Luftaufklärung, Lufttransporte, Bereitschaft zur Katastrophenhilfe. Inzwischen ist auch bekannt, dass mit Tageslicht- und Wärmekamera ausgerüstete Aufklärungsdrohnen und

Super Puma Helikopter zum Einsatz kommen werden. Dieser Armeeeinsatz während der Euro 08 hat sowohl die Presse als auch den Berner Stadtrat bereits beschäftigt. Das Grüne Bündnis/Junge Alternative! lehnt den Einsatz von jeglichen militärischen Ressourcen im Bereich der zivilen Sicherheit (sowohl von Armeematerial als auch von Angehörigen und Dienstleistungen der Armee) aus staatspolitischen Überlegungen grundsätzlich ab.

Es ist bekannt, dass die Schweizer Gaststädte für die Fussballspiele der Euro 08 speziell ausgebildete Polizeikräfte aus Deutschland (v.a. aus Bayern und Baden-Württemberg) eingesetzt werden sollen. Die Presse berichtet schon jetzt über einsatzfreudige deutsche Polizisten, die gegen die „Radaubröder bei Public Viewing“ zum Einsatz kommen werden und sich schon jetzt die Hände für den Einsatz reiben (siehe SonntagsZeitung vom 10.6.07).

Auch einzelne Artikel des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (BWIS, „Hooligangesetz“) werden während der Euro 08 zur Anwendung kommen und so an Bedeutung gewinnen – ein Gesetz, das auf Verdacht und möglicherweise vorverurteilender Observation beruht und aus der Perspektive des Datenschutzes nicht unumstritten ist. Umso mehr ist Vorsicht geboten, wie das Gesetz zur Anwendung kommt, was mit den Daten geschieht und welche Beschwerdemöglichkeiten denjenigen Personen offen stehen, welche ins Blickfeld der Polizei geraten, ohne dass ihnen ein strafrechtlich relevantes Vergehen angelastet werden kann. Das gleiche gilt auch für den im Polizeigesetz verankerten Wegweisungsartikel.

Leider sind Fussballspiele immer noch mehrheitlich Männersache. Dies gilt nicht nur für Funktionäre und Spieler, sondern auch für die Zuschauer, obwohl sich auch hierzulande allmählich auch eine weibliche Fangemeinde entwickelt. Es sind aber mehrheitlich die Männer, die in andere Länder reisen, um das Fussballfieber mitzuerleben. Auch die Betreiber von Sexangeboten wissen genau: Wo sich viele Männer vorübergehend aufhalten, ist ein gutes Geschäft sicher. Die Stadt Bern hat auf diese heikle Situation bereits reagiert, indem sie die Arbeit von Xenia und anderen verwandten Organisationen unterstützt. Zwar gab es während der WM 06 in Deutschland keine speziell schwerwiegenden Probleme im Bereich der Sexarbeit. Wachsamkeit ist jedoch angesagt, damit die Grundrechte der Sexarbeiterinnen nicht verletzt werden.

Mit dem vorliegenden Postulat möchten wir den Gemeinderat beauftragen, eine Monitoring-Gruppe „Grundrechte“ einzusetzen, die während der Euro-08-Spiele die Entwicklungen und Ereignisse unter dem Aspekt der Grundrechte beobachtet, analysiert und nach der Euro einen umfassenden Evaluationsbericht erstellt, der dem Stadtrat unterbreitet wird.

Folgende Aspekte sollten berücksichtigt werden:

1. Die Monitoring-Gruppe „Grundrechte“ soll aus Fachpersonen verschiedener Arbeitsbereiche zusammengesetzt sein. Insbesondere denken wir an Fachfrauen von Xenia, JuristInnen, den Ombudsmann, das Kompetenzzentrum für Integration sowie VertreterInnen weiterer spezialisierter Organisationen wie Amnesty International, gggfon, Fangruppen, Menschenrechte Schweiz oder die EKR (Eidgenössische Kommission gegen Rassismus).
2. Der Gemeinderat muss sicherstellen, dass der Monitoring-Gruppe auf Anfrage uneingeschränkt Informationen gegeben werden und ihr jederzeit Zugang zu den vorübergehend festgenommenen Personen und Fussballfans sowie deren Aufenthaltsorte zu gewähren ist.
3. Der Evaluationsbericht soll Auskunft geben über die Auswirkungen der Spiele auf die Grundrechte und deren Verletzungen, falls solche auftreten. Der Bericht soll auch Auskunft geben über allfällige rassistische Vorfälle.
4. Der Bericht soll auch positives Verhalten würdigen, zum Beispiel das vorbildliche Verhalten von Polizei, Sicherheitsdiensten, OrganisatorInnen bei Einlasskontrollen.

5. Der Bericht soll Empfehlungen enthalten, die besonders heikle Bereiche der Grundrechtswahrung betreffen (Armeeeinsätze, fremde Polizeieinheiten, Hooliganesetz, Sexarbeit) und als Grundlage für weitere ähnliche Grossanlässe dienen können.

Bern, 21. Juni 2007

Postulat Fraktion GB/JA! (Hasim Sancar/Urs Frieden, GB), Cristina Anliker-Mansour, Natalie Imboden, Myriam Duc, Simon Röthlisberger, Anne Wegmüller, Christine Michel, Franziska Schnyder, Rolf Zbinden, Daniele Jenni

Bericht des Gemeinderats

Der Anlass verlief in der Host City Bern trotz riesigem Zuschaueraufmarsch sehr friedlich - es wurde kein einziger schwerer Zwischenfall verzeichnet. Die Einsätze waren bei allen Blaulichtorganisationen vergleichsweise ausgesprochen gering. Gründe dafür könnten für Bern die vorteilhafte Zulosung der hier spielenden Mannschaften, das friedliche und disziplinierte Fanverhalten, das relativ kühle Wetter sowie die festliche Umgebung in der oberen Altstadt gewesen sein. (Vgl. hierzu Kapitel 9 des vorliegenden Schlussberichts.) Die Einhaltung der Grundrechte, nicht nur während eines Grossanlasses, ist für den Gemeinderat selbstverständlich. Entsprechend wurde auch diesem Aspekt bei der Vorbereitung und Durchführung das nötige Gewicht beigemessen. Der Gemeinderat hat als einzige Exekutive unter den Schweizer Austragungsstädten keine wichtigen Befugnisse im öffentlichen Raum an Dritte abgetreten. Als Folge davon trat die Stadt Bern als Veranstalterin der Fanzone auf und konnte beispielsweise jederzeit auf die Ausgestaltung der Eintritts- und Verhaltensregeln in den Public Viewings und das Auftreten der privaten Sicherheitsdienste Einfluss nehmen. Die entsprechende Handhabung lässt sich anhand eines Beispiels illustrieren: Nach dem ersten Spiel war gegen eine Person wegen aggressiven Verhaltens ein Zugangsverbot zu den Public Viewings während der EURO 2008 ausgesprochen worden. Diese wandte sich daraufhin an die Projektleitung zwecks Wiedererwägung des Ausschlussentscheids. Gleichzeitig intervenierte in derselben Sache eine im Bereich der Grundrechte tätige Organisation. Die Projektleitung holte daraufhin umgehend Stellungnahmen der Betroffenen ein und hob das Verbot am nächsten Tag wieder auf, weil der Betroffene glaubhaft Besserung gelobte und die Sachverhaltserhebung einige Widersprüche ergab. Verbunden mit einer sofortigen Sachverhaltsabklärung bewährte sich dieser Pragmatismus während der gesamten Dauer der EURO 2008 sehr und ermöglichte allseits akzeptierte Lösungen in schwierig zu beurteilenden Fällen.

Schliesslich hat sich der Gemeinderat im Bereich der Sexarbeit von Beginn weg stark engagiert und auch die Kampagne EURO 2008 gegen Frauenhandel und Zwangsprostitution des gleichnamigen Vereins stärker als die anderen Austragungsorte unterstützt. Was den Einsatz ausländischer Sicherheitskräfte anbelangt, verzichteten Stadt und Kanton Bern als einziger Schweizer Austragungsort auf eine solche Massnahme.

Auch im Rahmen des Einsatzes von Angehörigen der Armee im Bereich der Logistik wurde darauf geachtet, dass Kontakte mit Zivilpersonen möglichst vermieden werden konnten.

Ingesamt hält der Gemeinderat fest, dass er im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der EURO 2008 der Einhaltung der Grundrechte das nötige Gewicht eingeräumt hat. Diese waren denn auch für alle Beteiligten jederzeit gewahrt. Verletzungen der Grundrechte sind dem Gemeinderat keine bekannt.

15.4 Interpellation Robert Meyer/Dieter Beyeler (SD): Ein „Oranje-Platz“ in Bern als Erinnerung an die lebensfreudige „orange Invasion“ der Niederländer während der EM in Bern

Bern hat wahrlich Auslosungsglück gehabt, an der EM 2008 die Niederländer als Gäste zu haben; sie haben der Stadt ihr grösstes Fest seit Jahrzehnten beschert. Obschon eine gewaltige Menschenmasse „in orange“ in die Stadt einfiel (ihre Zahl soll sogar die Bevölkerungszahl Berns überstiegen haben) blieb alles friedlich. Mehr noch: die lebensfreudigen Holländer haben zusammen mit vielen Bernern eine gewaltige Party gefeiert.

Wir fragen den Gemeinderat an:

1. Ist er nicht auch der Meinung, dieses Ereignis sei in der einen oder andern Form einer Erinnerungsstätte würdig?
2. Ist der Gemeinderat bereit, zu prüfen, ob (vorzugsweise in der Nähe des Stade de Suisse) ein Platz als „Oranje-Platz“ benannt werden könnte?
3. Ist der Gemeinderat, der ja die touristische Bedeutung des Ereignisses (Erwartung von als Touristen wiederkehrenden Holland-Fans) betont, nicht auch der Meinung, diesen sei eine konkrete Erinnerungsstätte zu bieten, z.B. in Form einer Fotoausstellung am besagten Oranje-Platz?

Bern, 3. Juli 2008

Interpellation Robert Meyer/Dieter Beyeler (SD), Ernst Stauffer, Manfred Blaser, Thomas Weil, Ueli Jaisli, Peter Bühler, Roland Jakob

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat teilt die Ansicht, dass namentlich die Besucherinnen und Besucher aus den Niederlanden einen wichtigen Anteil an der friedlichen und farbenfrohen Austragung der EURO 2008 in Bern hatten.

Zu Frage 1:

Im Vorfeld des Abschlussanlasses für alle Beteiligten vom 15. August 2008 wurden auf der Kornhausbrücke Strassenschilder auf niederländisch und in oranger Farbe angebracht.

Zu Frage 2:

Der Gemeinderat vertritt den Standpunkt, dass die an der Kornhausbrücke angebrachten Erinnerungssymbole der Bedeutung der niederländischen Besucherinnen und Besuchern für die EURO 2008 in Bern angemessen ist. Die Bezeichnung eines prominenten Platzes in einen „Oranje-Platz“ hält er demgegenüber für unverhältnismässig.

Zu Frage 3:

Der Gemeinderat engagiert sich auch nach der EURO 2008 für eine imagewirksame Nachhaltigkeit, die unter anderem auch wirtschaftliche Effekte erzielen soll. Unter anderem hat er am 11. Oktober 2008 in medienwirksamer Weise dem holländischen Verband und dem niederländischen Supporters-Club den in Plexiglas gegossenen Anspielpunkt als Erinnerung und Glücksbringer übergeben.

Darüber hinaus ist mittelfristig eine Ausstellung im Historischen Museum zur EURO 2008 geplant. Deren allfällige Überführung in eine Dauerausstellung wird zu gegebener Zeit zu prüfen sein.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt zustimmend Kenntnis vom Schlussbericht des Gemeinderats zum Projekt EURO 2008 Bern.
2. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion Reto Nause (CVP): EURO-Erfolg nachhaltig sichern: Strategie für den touristischen Erfolg Berns in Holland jetzt umsetzen abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 15. Oktober 2008

Der Gemeinderat

Beilagen

- Schlussbericht Verein EURO 08 Bern
- Schlussbericht Verein Xenia
- Schlussbericht Bern Tourismus
- Schlussbericht Kampagne gegen Frauenhandel und Zwangsprostitution
- Programm